



Accelerate your eSales in the Digital Marketplace.

Geschäftsbericht 2011

Inhalt



04 Brief des Vorstandes

06 Lagebericht

08 – 19 Lagebericht asknet AG

20 – 31 Lagebericht asknet Konzern

32 Konzernabschluss

50 Jahresabschluss

66 Bericht des Aufsichtsrates

71 Impressum



Brief des Vorstandes

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Erholung der Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2011 wieder abgeschwächt. Trotz eines erneut starken Wachstums der Entwicklungs- und Schwellenländer, allen voran China und Indien, fiel die Steigerung der globalen Wirtschaftsleistung deutlich niedriger aus als noch im Vorjahr. Das BIP-Wachstum der Industrieländer halbierte sich sogar im Vorjahresvergleich. Am positiven Stimmungsbild im eCommerce-Sektor hat sich – getragen von der weltweit rasant wachsenden Anzahl der Internetnutzer und Breitbandanschlüsse sowie von einer deutlichen Zunahme des mobilen Datenverkehrs – wenig verändert. Das Internet gewinnt als Vertriebskanal rund um den Globus weiter an Bedeutung.

2011 war für asknet ein wechselhaftes Jahr. Die für das Wachstum unserer Unternehmensgruppe aussagekräftigen Roherträge lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 10,1 Mio. EUR rund 5 Prozent unterhalb des Vorjahreswertes. Um künftig mit niedrigeren Strukturkosten eine nachhaltige Effizienzsteigerung zu erreichen,

haben wir im dritten Quartal 2011 die Mitarbeiterzahl im Konzern verringert sowie den Vorstand und Aufsichtsrat verkleinert.

Diese Maßnahmen haben sich bereits im vierten Quartal positiv ausgewirkt. Unterstützt durch das saisonal starke Jahresendgeschäft und die gesenkten Strukturkosten war unsere Unternehmensgruppe im vierten Quartal 2011 deutlich profitabel und hat mit einem positiven Quartalsergebnis vor Steuern in Höhe von 0,5 Mio. EUR die Basis für eine nachhaltige Profitabilität gelegt. Auch unsere Rohertragsmarge im Gesamtjahr verbesserte sich deutlich auf 15,4 Prozent.

Unsere beiden Geschäftsbereiche entwickelten sich im Berichtszeitraum sehr unterschiedlich. Aufgrund einer schwächeren Entwicklung umsatzstarker Bestandskunden sowie fehlender Neukundenabschlüsse mit großen Softwareherstellern wies der Bereich eDistribution eine rückläufige Entwicklung auf, während wir bei unseren akademischen Softwareportalen weitere

Zuwächse verzeichneten. Insgesamt vermochte es der Geschäftsbereich ePortals aber nicht, den Rückgang bei eDistribution vollständig auszugleichen. Der Konzernverlust lag im Gesamtjahr mit rund 0,9 Mio. EUR leicht über dem Fehlbetrag aus dem Vorjahr, nicht zuletzt aufgrund von Einmalkosten für die Straffung unserer Organisationsstruktur.


Die Skalierbarkeit unseres Geschäftsmodells gemeinsam mit einer stringenten Kostenkontrolle, unserer internationalen Ausrichtung sowie der konsequenten Erweiterung unseres Angebots und Kundenstamms werden es uns ermöglichen, unser Ergebnis künftig zu verbessern. Mit der Einführung des Adobe Download Depots sowie der bereits eingeleiteten Expansion unseres ePortals-Segments in die Schweiz und nach Österreich haben wir neue Perspektiven für unser zweites Standbein geschaffen, das zu mehr als einem Drittel des Konzernumsatzes in 2011 beitrug. Wir sehen für das laufende Geschäftsjahr gute Chancen, die Gewinnschwelle auf Jahresbasis zu erreichen.

Wir danken Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihr Vertrauen.

Herzliche Grüße,
Ihr Vorstand der asknet AG



Michael Konrad



Dr. Dietmar Waudig

Lagebericht

Lagebericht

08 Lagebericht asknet AG

20 Lagebericht asknet Konzern

asknet Aktiengesellschaft Electronic Business Solutions,
Karlsruhe

Lagebericht für 2011

Geschäftstätigkeit

asknet ist ein international führender Anbieter von Outsourcing-Lösungen für den globalen Vertrieb von Software über das Internet (Electronic Software Distribution – ESD). Die von asknet entwickelte Technologie ist vollständig skalierbar und bietet ein Höchstmaß an Flexibilität. Das Unternehmen ist in zwei Geschäftsbereichen aktiv. Im Bereich eDistribution entwickelt asknet Online-Shops für Software-Hersteller, die sowohl optisch als auch technisch vollständig in den Webauftritt der Software-Hersteller integriert sind. Darüber hinaus übernimmt asknet die Abwicklung des Kaufprozesses von der Produktauswahl über die Zahlungsabwicklung bis zur Lieferung der Software. Ein mehrsprachiger Customer Service sowie Online-Marketing Dienste in Zusammenarbeit mit führenden Anbietern der Branche komplettieren das Leistungsspektrum. Zusätzlich zu den individuellen Lösungen für seine Kunden entwickelt und bietet das Unternehmen mit dem Geschäftsbereich ePortals ein umfassendes Angebot an Software-lizenzen und Dienstleistungen rund um die Beschaffung und Verteilung von Software für Kunden aus Forschung und Lehre.

Die Outsourcing-Lösungen der Gesellschaft zeichnen sich durch ihre globale Reichweite, einzigartige Flexibilität und Anpassungsfähigkeit aus. Die Online-Shops der asknet AG unterstützen 31 Sprachen und ermöglichen den asknet Kunden, in mehr als 190 Ländern weltweit zu verkaufen. Jeder Shop ist vollständig an die Gegebenheiten des jeweiligen Landes angepasst, bis hin zum Bezahlen in der eigenen Währung. asknet bietet in seinem globalen eCommerce Portfolio mehr als 35 verschiedene Abrechnungswährungen sowie Bezahl- und Abrechnungsmethoden und 12 Customer Service Sprachen an.

Marktentwicklung

Die Erholung der Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2011 wieder abgeschwächt. Laut jüngsten Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) wuchs die globale Wirtschaft lediglich um 3,8 Prozent. Im Vorjahr lag die Steigerung der weltweiten Wirtschaftsleistung noch bei 5,2 Prozent, allerdings basierend auf dem niedrigeren Niveau des Jahres 2009, das unter dem Einfluss der Finanzkrise stand. Die abnehmende Dynamik zeigte sich auch in den Welthandelumsätzen, die im Gesamtjahr 2011 nach Schätzungen der Weltbank um nur noch 6,6 Prozent im Vergleich zu 12,4 Prozent im Vorjahr zulegen. Sowohl Import- als auch Exportquoten waren vom schwächeren Wachstum betroffen. Wachstumstreiber im Berichtszeitraum waren wie in

den vergangenen Jahren die Entwicklungs- und Schwellenländer, deren Bruttoinlandsprodukt nach Angaben des IWF um 6,2 Prozent zulegen konnte. China verbuchte ein Plus von 9,2 Prozent, Indiens Wirtschaft wuchs um 7,4 Prozent. Im Gegensatz dazu verbuchten die Industrieländer lediglich einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 1,6 Prozent nach 3,2 Prozent Wachstum im Vorjahr. Die amerikanische Wirtschaft legte entgegen den zu Jahresbeginn optimistischen Erwartungen um lediglich 1,8 Prozent zu, Japans Wirtschaft schrumpfte in Folge der schweren Erdbebenkatastrophe sogar um 0,9 Prozent nach einem Wachstum von 4,4 Prozent im Vorjahr. Europas Wirtschaft stieg um 1,6 Prozent, wobei innerhalb Europas ein starkes Wachstumsgefälle zu beobachten war. Während die Wirtschaft in Deutschland einen Anstieg von 3,0 Prozent verzeichnete, wiesen andere europäische Staaten wie Spanien und Italien nur geringe Wachstumsquoten von 0,7 Prozent respektive 0,4 Prozent auf. In Portugal und Griechenland schrumpfte die Wirtschaft. Diese südeuropäischen Länder leiden unter einer, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, erheblichen Schuldenlast. Insgesamt wird die Lösung der europäischen Schuldenkrise den weiteren Konjunkturverlauf nicht nur im Euro-Raum, sondern weltweit bestimmen.

Im eCommerce-Sektor zeigten sich im Jahr 2011 keine Anzeichen für ein Ende des Wachstums – im Gegenteil. Das Internet gewinnt als Vertriebskanal rund um den Globus an Bedeutung. Nach Marktforschungsangaben der Internet World Stats besaßen im Jahr 2011 rund 2,3 Milliarden Menschen einen Zugang zum World Wide Web. Das entspricht rund 33 Prozent der Weltbevölkerung. Damit hat sich die Anzahl der Internetnutzer seit 2000 mehr als versechsfacht und wächst kontinuierlich weiter. Rund 80 Prozent aller Internetnutzer kommen aus Europa, Nordamerika und Asien. In Asien kamen innerhalb der vergangenen zwei Jahre über 250 Millionen Internetnutzer hinzu, was einem Plus von 33 Prozent entspricht. Mit insgesamt 485 Millionen Nutzern führt China die weltweite Rangliste an. Deutschland belegt mit über 65 Millionen Nutzern weltweit den sechsten Rang und hat damit innerhalb Europas die Spitzenposition. Mit steigenden Nutzerzahlen und der stetigen Weiterentwicklung der Einkaufsmöglichkeiten im Internet wächst auch das Volumen der Umsätze aus dem Onlinehandel. In Deutschland rechnet der Handelsverband Deutschland (HDE) für das Gesamtjahr 2011 mit einem Online-Umsatz von 26,1 Mrd. EUR, ein Plus von 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dennoch hat der Onlinemarkt hierzulande noch erhebliches Potenzial, wie internationale Vergleiche zeigen. Nach einer Studie des Beratungsunternehmens Price Waterhouse Coopers von Dezember 2011 kaufen deutsche Konsumenten dreimal pro Monat online ein. In China liegt die Quote hingegen bei 8,4 Einkäufen, in den USA bei durchschnittlich 5,2 Onlinetransaktionen pro Monat. Zudem sorgt der steigende Absatz von Smartphones und Tablet Computern für ein dynamisches

Wachstum bei der mobilen Internetnutzung. Allein in Deutschland wuchs der Umsatz mit mobilen Datendiensten nach Prognosen des Branchenverbandes BITKOM um 12 Prozent auf rund 7,0 Mrd. EUR.

Auch der deutsche Softwaremarkt zeigte im Jahr 2011 eine positive Entwicklung. Nach Schätzungen des Branchenverbandes BITKOM stiegen die Umsätze in diesem Segment von 15,4 Mrd. EUR im Jahr 2010 um 5,1 Prozent auf 16,2 Mrd. EUR. Der weltweite IT-Markt hat nach Prognosen des BITKOM von Juni 2011 im vergangenen Jahr um 4,3 Prozent auf 963,4 Mrd. EUR zugelegt. Wesentliche Treiber sind auch hier die großen Schwellenländer China, Russland, Indien und Brasilien, die weiterhin massiv in moderne Technologien investieren.

Geschäftsentwicklung

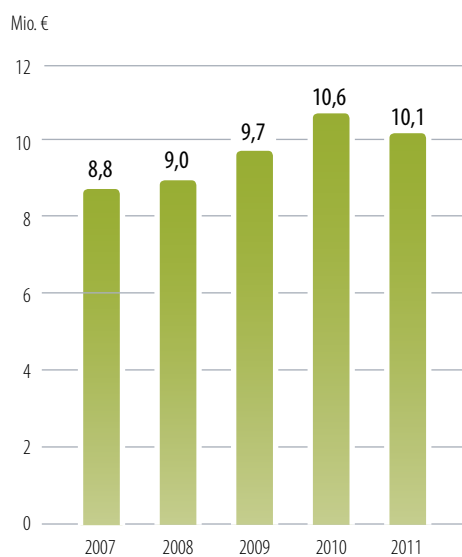
Umsatz- und Ertragslage

Unterstützt durch das saisonal starke Jahresendgeschäft war im Geschäftsjahr 2011 das vierte Quartal wie bereits im Vorjahr profitabel: In Verbindung mit den nachhaltig gesenkten Strukturkosten erzielte die asknet AG im vierten Quartal ein positives Ergebnis vor Steuern (EBT) in Höhe von 0,4 Mio. EUR.

Die Umsatzerlöse der asknet AG im Gesamtjahr 2011 lagen bei 65,4 Mio. EUR, wovon 42,2 Mio. EUR im Geschäftsbereich eDistribution und 23,2 Mio. EUR im Bereich ePortals erwirtschaftet wurden. Im Vergleichszeitraum 2010 betrug der Umsatz des Gesamtunternehmens 72,7 Mio. EUR. Dabei ist zu beachten, dass ein beachtlicher Teil des Umsatzvolumens über Service Provider Verträge abgewickelt wurde, bei denen lediglich die Service Fee als Umsatz in der asknet Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird. Die Anzahl der von asknet insgesamt abgewickelten eCommerce-Transaktionen lag bei 1,34 Mio. und damit rund 17 Prozent unter dem Vorjahreswert in Höhe von 1,62 Mio. Entsprechend verringerten sich im Berichtszeitraum die Transaktionserlöse auf 83,9 Mio. EUR nach 94,9 Mio. EUR im Vorjahr.

Die im Vergleich zu den Umsatzerlösen für das Wachstum der asknet AG aussagekräftigeren Roherträge lagen im Berichtszeitraum bei 10,1 Mio. EUR und damit rund 5 Prozent respektive 0,5 Mio. EUR unterhalb des Vorjahreswertes. 7,0 Mio. EUR entfielen auf den Bereich eDistribution und 3,1 Mio. EUR auf den Bereich ePortals. Der Geschäftsbereich ePortals verzeichnete dabei einen Zuwachs von rund 7 Prozent, während der Geschäftsbereich eDistribution rund 9 Prozent unter dem Vorjahr lag. Insgesamt verbesserte sich die Rohertragsmarge der Gesellschaft gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 von 14,5 Prozent auf 15,4 Prozent.

Entwicklung der Rohertrages (in Mio. €)



Quelle: asknet AG

Der Materialaufwand verringerte sich im Geschäftsjahr 2011 auf 55,6 Mio. EUR nach 62,4 Mio. EUR im Vorjahr. Der Rückgang von rund 11 Prozent entspricht in etwa dem Umsatzrückgang im Gesamtjahr.

Der Personalaufwand lag mit 5,2 Mio. EUR leicht über dem Vorjahresniveau, was auf Einmalkosten für die Straffung der Organisationsstruktur zurückzuführen ist. Inklusive des Vorstands und ohne Auszubildende und Aushilfen waren 81 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der asknet AG zum Jahresende 2011 beschäftigt. Das entspricht einem Personalabbau von rund 7 Prozent im Berichtszeitraum. Der Anteil der Personalkosten an den Transaktionserlösen stieg gegenüber dem Vorjahr von 5,1 Prozent auf 6,2 Prozent. Aufgrund der künftig niedrigeren Strukturkosten wird sich dieser Anteil wieder deutlich reduzieren.

Für sonstige betriebliche Aufwendungen fielen bei der asknet AG im Berichtszeitraum 5,7 Mio. EUR an, 2010 waren es 6,2 Mio. EUR.

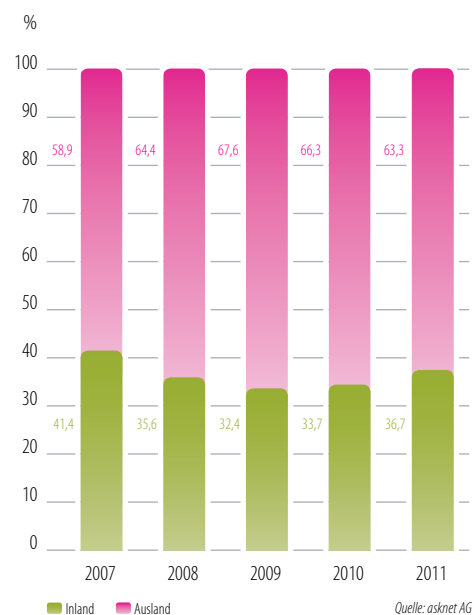
Das operative Ergebnis (EBIT) belief sich für die asknet AG auf -0,98 Mio. EUR. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) lag für das Gesamtjahr bei -0,93 Mio. EUR. Nach Zinsen und Steuern wies die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 0,94 Mio. EUR aus und lag damit leicht über dem Fehlbetrag aus dem Vorjahr. 2010 war ein Jahresfehlbetrag bei der asknet AG von 0,70 Mio. EUR angefallen.

Die internationale Ausrichtung der asknet AG spiegelt sich im hohen Auslandsanteil der Endkundenumsätze deutlich wider. So erzielte die Gesellschaft im Berichtszeitraum 63,3 Prozent der Transaktionserlöse außerhalb Deutschlands, wobei die USA mit einem Anteil von 14,4 Prozent nach Deutschland (36,7 Prozent) den größten Markt darstellen. Der Rückgang des Auslandsanteils von 3,0 Prozentpunkten im Vorjahresvergleich resultiert vor allem aus der positiven Entwicklung des Bereichs ePortals und zugleich schwächerer Performance im Geschäftsfeld eDistribution, vor allem in den USA.

Entwicklung der Geschäftsbereiche

Die beiden Geschäftsbereiche der asknet AG entwickelten sich im Geschäftsjahr 2011 sehr unterschiedlich. Während der Bereich eDistribution eine rückläufige Entwicklung aufwies, verzeichnete der Geschäftsbereich ePortals ein deutliches Rohertragswachstum. Insgesamt konnte die positive Entwicklung der akademischen Softwareportale den eDistribution Rückgang jedoch nicht vollständig ausgleichen. Somit verbuchte die Gesellschaft bei den Roherträgen ein Minus von 5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Verteilung der Endkundenumsätze nach Regionen (in %)



Der Geschäftsbereich eDistribution wurde von einer schwächeren Entwicklung umsatzstarker Bestandskunden sowie von fehlenden Neukundenabschlüssen mit großen Softwareherstellern negativ beeinflusst. Positiv entwickelte sich dagegen das Geschäft mit einigen mittelgroßen Kunden von asknet, das erfreuliche Wachstumsraten aufwies. Als Neukunden wurden zudem das Karlsbader Unternehmen Congree Language Technologies sowie das Softwareunternehmen ArtRage gewonnen. Zudem erweiterte asknet sein Leistungsangebot für F-Secure, einen führenden Anbieter von Sicherheitssoftware. Auch sein Kooperationspartner-Netzwerk hat asknet zur Erweiterung seines globalen eCommerce Portfolios sowie zur Erhöhung der Konversionsraten und Online-Umsätze seiner Kunden im Jahr 2011 ausgeweitet. Die Zahlungsabwicklung bei Internetkäufen nimmt für die Zufriedenheit der Endkunden einen außerordentlich hohen Stellenwert ein. Mit dem internationalen Payment-Spezialisten omba als neuen Kooperationspartner fügte asknet seinem ePayment-Angebot zahlreiche neue Bezahloptionen wie beispielsweise Sofortüberweisung und Postfinance zu. Ebenso wurden mit Boleto Bancário sowie der Bezahloption Multibanco die Zahlungsmöglichkeiten für den brasilianischen und portugiesischen Markt erweitert.

Im Geschäftsbereich ePortals wurde mit der Gewinnung weiterer deutscher Hochschulen und Institutionen als neue Portalkunden die Marktführerschaft von asknet in Deutschland weiter ausgebaut. Mit der Universität Bern konnte ein neuer Kunde aus der Schweiz gewonnen werden. Weitere größere Projekte zum Ausbau des Portalgeschäfts wurden mit der Universität zu Köln, RWTH Aachen, der Freien Universität Berlin und der Universität Greifswald realisiert. Darüber hinaus wurden neue Microsoft Rahmenverträge mit der Max-Planck-Gesellschaft, dem GSI Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung GmbH, dem Universitätsklinikum des Saarlandes, der Ostfalia Hochschule sowie dem Studentenwerk Karlsruhe abgeschlossen. Mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg wurde ein neuer Adobe CLP Landesvertrag abgeschlossen. Inzwischen werden mehr als 80 Prozent der deutschen Universitäten von asknet mit Software-Produkten versorgt. Mit der bereits eingeleiteten Expansion in die Schweiz und nach Österreich sowie dem Einstieg in den Studentenmarkt hat die Gesellschaft bereits neue Perspektiven für diesen Geschäftsbereich geschaffen. Viele Softwarehersteller bieten ihre Produkte zu Sonderkonditionen für Studierende an. Mit ca. 2,2 Mio. Studenten allein in Deutschland birgt dieser Markt ein großes Potenzial.

Vor dem Hintergrund der insgesamt schwächeren Geschäftsentwicklung hat asknet im abgelaufenen Geschäftsjahr eine deutliche Straffung der Organisationsstruktur durchgeführt. So wurde im Gesamtjahr die Mitarbeiterzahl bei der asknet AG um 6 auf insgesamt 81 Mitarbeiter verringert, der Vorstand

von drei auf zwei Mitglieder verkleinert und eine Reduktion des Aufsichtsrats von sechs auf drei Mitglieder vollzogen. Diese Maßnahmen waren notwendig, um künftig mit niedrigeren Strukturkosten eine nachhaltige Effizienzsteigerung zu erreichen.

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2011 beschäftigte die asknet AG inklusive des Vorstands 81 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit Einbeziehung aller Auszubildenden und Aushilfen war die Gesellschaft zum Jahresende Arbeitgeber von insgesamt 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der asknet AG verringerte sich zum 31. Dezember 2011 auf rund 11,5 Mio. EUR. In der Bilanz 2010 betrug die Summe der Vermögenswerte 14,7 Mio. EUR. Die Eigenkapitalausstattung verringerte sich aufgrund des operativen Verlustes in der Berichtsperiode um 0,9 Mio. EUR auf 3,5 Mio. EUR, was einer Eigenkapitalquote von 30 Prozent entspricht. Die liquiden Mittel der asknet AG beliefen sich zum Stichtag 31. Dezember 2011 auf 5,6 Mio. EUR.

Die Verbindlichkeiten der asknet AG verringerten sich um 2,4 Mio. EUR auf 6,7 Mio. EUR, wovon über 90 Prozent aus Lieferungen und Leistungen resultierten. Zum Bilanzstichtag hatte die Gesellschaft keine Finanzverbindlichkeiten. Der operative Cashflow der asknet AG war negativ und betrug -2,8 Mio. EUR, was im Wesentlichen auf Veränderungen im Working Capital und den operativen Verlust zurückzuführen ist.

Risikobericht

Wie jeder Anbieter, der sich im Geschäftsfeld eDistribution positioniert, ist asknet von einigen Faktoren abhängig, die sich dem direkten Einflussbereich des Unternehmens entziehen, zum Beispiel der weltweiten Konjunkturlage. Grundsätzlich müssen die Hersteller von Software weiterhin auf den Online-Vertriebskanal setzen und dementsprechend Nachfrage nach dem Betrieb von Online-Shops generieren. Außerdem müssen die Hersteller zum Outsourcing, also zur Übergabe des Betriebs des eigenen Online-Shops an einen externen Anbieter wie asknet, bereit sein.

Seit jeher pflegt asknet sehr erfolgreiche Kundenbeziehungen. Sollten einzelne Softwarehersteller dennoch die Entscheidung fällen, die Partnerschaft mit asknet nicht fortzusetzen, wäre das für asknet von Nachteil. Das gilt besonders für die Großkunden, die für das Geschäftsvolumen von asknet eine bedeutende Rolle spielen.

Um die Abhängigkeit von einzelnen Kunden zu verringern, strebt asknet kontinuierlich danach, die Kundenbasis mittels erfolgreicher Neuakquisitionen zu verbreitern. 2011 erzielte asknet etwa 60 Prozent der Roherträge mit den zehn wichtigsten Kunden. Sollten einer oder mehrere der wichtigen Kunden den Vertrag mit asknet kündigen oder nicht verlängern, könnte sich dies nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken. Weniger Risiken bestehen für asknet im Hinblick auf kleinere Wettbewerber, von denen sich asknet mit seinem Angebotsportfolio besonders hinsichtlich der Abdeckung internationaler Märkte abgrenzt.

Nachteilig für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von asknet wäre es auch, wenn sich die Expansion in andere Märkte nicht als rentabel erweisen sollte. Das ist grundsätzlich dann der Fall, wenn die für jede Expansion anfallenden Kosten (für den Standort, das Marketing, den Vertrieb etc.) nicht durch entsprechendes Umsatzwachstum überkompensiert werden.

Damit die Skalierbarkeit von asknets Geschäftsmodell ihr volles Potenzial entfalten kann, sind Umsatzsteigerungen unabhängig von Einmaleffekten oder saisonalen Schwankungen erforderlich. Ob solche Umsatzsteigerungen dauerhaft zu erzielen sind, hängt auch von Umständen ab, auf die asknet keinen Einfluss nehmen kann, beispielsweise der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, dem generellen Konsumentenverhalten und der Entwicklung der Sparquote, der Produktstrategie der Anbieter und dem Erfolg der Marketingaktionen der Hersteller, sowie dem Grad der Marktreife und dem damit verbundenen Wettbewerbsdruck. Darüber hinaus befindet sich die eCommerce-Branche, in der asknet tätig ist, in einem ständigen Prozess der Entwicklung und Veränderung. So können beispielsweise neue Technologien oder Protokolle sowie neue Rahmenbedingungen eingeführt werden, die den eCommerce-Markt und die Art, wie Produkte online verkauft werden, beeinflussen. Solche Entwicklungen und Veränderungen sind zum Teil schwer vorhersehbar, sodass die Erfolgsaussichten der Gesellschaft vor dem Hintergrund möglicher Risiken, Unsicherheiten, finanzieller Aufwendungen, Verzögerungen und Hindernisse im Zusammenhang mit der Tätigkeit in einem sich schnell wandelnden Branchenumfeld bewertet werden müssen. Gelingt es der Gesellschaft nicht, sich auf diese Entwicklungen und Veränderungen einzustellen, könnte das wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von asknet haben.

Die Eigenkapitalquote ist nach wie vor solide, daher ist für 2012 nicht von Finanzierungsengpässen auszugehen. Die Bilanz- und Konzernwährung von asknet ist der Euro. Ein Teil der Geschäfte wird jedoch in anderen Währungen abgewickelt. Daher können sich die periodischen Schwankungen einzelner Währungen auf die Erlöse und Ergebnisse von asknet

auswirken. Potenzielle Währungskursrisiken auf der Basis von Bilanzpositionen sowie erwarteten Zahlungsströmen werden von der Gesellschaft kontinuierlich überwacht.

Zu asknets gesunder Basis zählen die hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Gesellschaft beschäftigt. Die starke Identifikation der Belegschaft mit dem Unternehmen garantiert höchste Motivation und Produktivität. Die persönlichen Fähigkeiten und das Wissen der asknet Mitarbeiter sind ein entscheidender Erfolgsfaktor für die asknet AG. Eine Fluktuation birgt das Risiko, diese Kompetenzen zu verlieren und damit Vorteile gegenüber den Wettbewerbern einzubüßen.

Beeinträchtigungen der Funktionalität der Betriebssysteme durch technische Störfälle oder die kurzfristige Einstellung ausgelagerter IT-Dienstleistungen könnten Imageschäden und finanzielle Verluste zur Folge haben, was wiederum wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von asknet haben könnte.

Um die Risiken insgesamt kontinuierlich zu überwachen, hat asknet ein eigenes Kontrollsystem etabliert. Es wird permanent angepasst und ausgebaut. Ziel ist es, mittels der erhobenen Finanzkennzahlen und Performancegrößen eventuelle Risiken nicht entstehen zu lassen und die strategische Weiterentwicklung zu beschleunigen. Zusätzlich steht asknet weiterhin im ständigen Dialog mit den wichtigsten Kreditkartenanbietern und Payment Providern, um auf veränderte Vorgaben schnell reagieren und eine technische Infrastruktur mit maximaler Sicherheit für die Bezahlvorgänge anbieten zu können. Mit der Zertifizierung des Levels 1 der PCI (Payment Card Industry) hat asknet bedeutende Maßnahmen ergriffen, um hier eventuelle Risiken zu minimieren.

Die Finanzbehörden Karlsruhe haben mit Bescheid vom 19. Juli 2011 Zinsen in Höhe von 763 TEUR für Formfehler bei der Abrechnung mit Softwareherstellern geltend gemacht. Die asknet AG hat in Anlehnung an Europäische Rechtssprechung eine Aussetzung der Vollziehung beantragt, dem die zuständige Finanzbehörde mit Schreiben vom 27. Juli 2011 zugestimmt hat. Einer Aussetzung der Vollziehung durch Finanzbehörden wird in der Regel nur zugestimmt, wenn ernstliche Zweifel an der Rechtmäßigkeit eines Bescheides bestehen. Der Vorstand der asknet sieht die Wahrscheinlichkeit als gering an, dass die Zahlung tatsächlich geleistet werden muss und hat deshalb auf eine aufwandmäßige Erfassung im Jahresabschluss 2011 verzichtet. Diese Einschätzung stützt sich auch auf eine Bewertung des steuerlichen Beraters Ernst & Young GmbH. Ungeachtet dessen besteht ein Risiko, dass das Unternehmen auch nach Ausschöpfen aller rechtlichen Möglichkeiten den Aufwand letztlich tragen muss.

Außer den hier aufgeführten Punkten sind bis zur Aufstellung des Lageberichts keine besonderen Risiken aufgetreten oder bekannt geworden.

Nachtragsbericht

Mit der CyberLink Corp. wurde ein weiterer internationaler Großkunde gewonnen. Für den Anbieter von Multimedia-Lösungen aus Taiwan übernimmt asknet das weltweite Online-Business und ist für Bestellungen, Lieferungen und Zahlungsvorgänge für online erworbene CyberLink-Produkte verantwortlich, darunter auch die bekannte Software CyberLink PowerDVD und PowerDirector.

Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der asknet AG hatten.

Prognosebericht und Ausblick

Das Wachstum der Weltwirtschaft wird sich aller Voraussicht nach in diesem Jahr weiter verlangsamen. Unter dem Eindruck der europäischen Staatsanleihenkrise wurden zuletzt die Mehrzahl der Wirtschaftsprognosen für das Gesamtjahr 2012 nach unten korrigiert. Der IWF reduzierte seine Prognose für das globale Wirtschaftswachstum um 0,7 Prozent auf 3,3 Prozent, die Weltbank geht sogar nur von einer 2,5-prozentigen Steigerung aus. Beide Institutionen warnen zudem vor hohen Konjunkturrisiken. Für die Industrieländer erwartet der IWF einen leichten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 1,2 Prozent. Der amerikanischen Wirtschaft wird mit immerhin 1,8 Prozent ein etwas stärkeres Wachstum als den anderen Industrieländern zugetraut. Beeinflusst von der Abkühlung der Konjunktur in den Industriestaaten fällt auch die Prognose für die Entwicklungs- und Schwellenländer schwächer als in den Jahren zuvor aus. Erwartet wird für das Gesamtjahr ein Wachstum von 5,4 Prozent. Vor allem China und Indien bleiben aber mit einem erwarteten Zuwachs von 8,2 Prozent respektive 7,0 Prozent weiterhin sehr stark. Nach den Expertenmeinungen werden die vier größten Schwellenländer Brasilien, Russland, Indien und China – die sogenannten BRIC-Staaten – in den nächsten Jahren für mehr als 60 Prozent des weltweiten Wachstums verantwortlich sein. Sie repräsentieren bereits heute über 40 Prozent der Weltbevölkerung und fast 15 Prozent des weltweiten Bruttoinlandsproduktes. Goldman Sachs prognostiziert für diese Ländergruppe ein Wirtschaftswachstum von rund 7 Prozent in 2012, liegt damit aber deutlich über den allgemeinen Konsensschätzungen. In den Vereinigten Staaten, in Japan und in der Europäischen Union soll dagegen die konjunkturelle Expansion deutlich verhaltener ausfallen. Für Deutschland rechnet der IWF in diesem Jahr mit einem Miniwachstum von 0,3 Prozent, das Institut für Weltwirtschaft in Kiel ist mit einem Zuwachs von 0,5 Prozent

noch etwas optimistischer. Erst im kommenden Jahr wird wieder von einer stärkeren Konjunktur in Deutschland mit einem Wachstum von 1,5 bis 1,7 Prozent ausgegangen.

Für den Internethandel werden weiterhin erfreuliche Zuwachsraten prognostiziert. Die weltweit rasant wachsende Anzahl der Internetnutzer und Breitbandanschlüsse stützt diese Erwartung. Die Marktforschungsagentur IDATE schätzt, dass bis Ende 2012 knapp 750 Millionen Anschlüsse weltweit über Breitbandgeschwindigkeiten verfügen werden. Dazu steigt dank des Absatzes internetfähiger Smartphones und Tablet PCs die Zahl der mobilen Nutzer rasant. Das Wachstum im Segment eCommerce wird auch von staatlicher Seite gefördert. So hat China in seinem 2011 verabschiedeten Fünf-Jahres-Plan nicht nur einen Netzausbau, sondern auch die konkrete Förderung des Onlinehandels vorgesehen, der sich in den kommenden Jahren vervierfachen soll. Nach Schätzungen des Hamburger Marktforschungsunternehmens yStats.com werden bis 2015 mindestens 600 Millionen Chinesen einen Internetzugang haben, wovon rund die Hälfte online einkaufen wird. Auch die Europäische Kommission hat die Vorteile des Onlinehandels erkannt und sich im Januar 2012 zum Ziel gesetzt, den Anteil des Onlinehandels am gesamten Handel in den europäischen Mitgliedstaaten bis 2015 zu verdoppeln. Derzeit liegt dieser Anteil laut dem Statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat) noch bei 3,4 Prozent. Um dies zu erreichen, sollen diverse Hürden beseitigt werden, die ein schnelleres Wachstum bisher verhindert haben. Die Europäische Kommission will den grenzübergreifenden Zugang zu Internetprodukten und -dienstleistungen erleichtern, Probleme mit Zahlungen und Lieferungen beseitigen, die Beilegung von Streitigkeiten und die Entfernung illegaler Inhalte erleichtern, Investitionen in drahtlose Anschlüsse und feste Infrastrukturen begünstigen sowie die Entwicklung von Cloud-Computing-Diensten verbessern. In Deutschland rechnet der Handelsverband Deutschland mit einer Umsatzsteigerung aus dem Online-Handel im laufenden Jahr um rund 13 Prozent auf 29,5 Milliarden EUR. Die deutsche Software-Branche soll nach Schätzungen des Branchenverbands BITKOM beim Umsatz um 5,2 Prozent auf 17,0 Mrd. EUR zulegen. Der europäische Software-Markt wird laut Prognose des europäischen Marktforschungsinstitut EITO um 4,6 Prozent auf über 70 Mrd. EUR wachsen.

Nach zuletzt rückläufigen Umsätzen bei eDistribution wird der Geschäftsbereich in 2012 nach heutiger Einschätzung auf den Wachstumspfad zurückkehren, was zusätzlich durch die deutlich stärkere Aufstellung im asiatischen Raum unterstützt wird. Auch im Geschäftsbereich ePortals wurden mit Einführung des Adobe Download Depots sowie der bereits eingeleiteten Expansion in die Schweiz und nach Österreich neue Perspektiven

für dieses Segment geschaffen. In Verbindung mit den strukturellen organisatorischen Anpassungen im zweiten Halbjahr 2011 ergeben sich für 2012 gute Chancen, die Gewinnschwelle auf Jahresbasis zu erreichen.

Die Weichen für eine nachhaltige Profitabilität sind gestellt. Eine kontinuierliche Entwicklung, die nicht auf Einmaleffekten beruht, sondern auf asknets Strategie der Skalierbarkeit des Geschäftsmodells, der stringenten Kostenkontrolle, der internationalen Ausrichtung und der konsequenten Erweiterung des Angebots und Kundenstamms, ist Voraussetzung für künftige Ergebnisverbesserungen im operativen Geschäft, die sich der Vorstand unter Berücksichtigung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds für 2012 und 2013 zum Ziel gesetzt hat.

asknet wird auch seine Tradition weiterführen, alle Stakeholder des Unternehmens über die Reporting-Pflichten des Entry Standard hinaus zu informieren. Mit der freiwilligen Auferlegung zur Veröffentlichung von beispielsweise Quartalsberichten und Directors' Dealings möchte die Gesellschaft auch in Zukunft ein hohes Maß an Transparenz beibehalten.

Der Vorstand der asknet AG bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihr Engagement in 2011.

Karlsruhe, 02. März 2012
asknet AG – Der Vorstand

gez. Michael Konrad gez. Dr. Dietmar Waudig

asknet Aktiengesellschaft Electronic Business Solutions,
Karlsruhe

Konzernlagebericht für 2011

Geschäftstätigkeit

asknet ist ein international führender Anbieter von Outsourcing-Lösungen für den globalen Vertrieb von Software über das Internet (Electronic Software Distribution – ESD). Die von asknet entwickelte Technologie ist vollständig skalierbar und bietet ein Höchstmaß an Flexibilität. Das Unternehmen ist in zwei Geschäftsbereichen aktiv. Im Bereich eDistribution entwickelt asknet Online-Shops für Software-Hersteller, die sowohl optisch als auch technisch vollständig in den Webauftritt der Software-Hersteller integriert sind. Darüber hinaus übernimmt asknet die Abwicklung des Kaufprozesses von der Produktauswahl über die Zahlungsabwicklung bis zur Lieferung der Software. Ein mehrsprachiger Customer Service sowie Online-Marketing Dienste in Zusammenarbeit mit führenden Anbietern der Branche komplettieren das Leistungsspektrum. Zusätzlich zu den individuellen Lösungen für seine Kunden entwickelt und bietet das Unternehmen mit dem Geschäftsbereich ePortals ein umfassendes Angebot an Software-lizenzen und Dienstleistungen rund um die Beschaffung und Verteilung von Software für Kunden aus Forschung und Lehre.

Die Outsourcing-Lösungen der Gesellschaft zeichnen sich durch ihre globale Reichweite, einzigartige Flexibilität und Anpassungsfähigkeit aus. Die Online-Shops der asknet AG unterstützen 31 Sprachen und ermöglichen den asknet Kunden, in mehr als 190 Ländern weltweit zu verkaufen. Jeder Shop ist vollständig an die Gegebenheiten des jeweiligen Landes angepasst, bis hin zum Bezahlen in der eigenen Währung. asknet bietet in seinem globalen eCommerce Portfolio mehr als 35 verschiedene Abrechnungswährungen sowie Bezahl- und Abrechnungsmethoden und 12 Customer Service Sprachen an.

Die asknet AG mit Sitz in Karlsruhe ist die Muttergesellschaft des asknet Konzerns. Sie hält zum Stichtag 31. Dezember 2011 unmittelbar jeweils 100 Prozent der Anteile an der asknet Inc., San Francisco, USA, und an der asknet K.K., Tokyo, Japan. Die Tochtergesellschaften dienen in erster Linie dem Kundenservice in den jeweiligen Regionen. Die asknet Inc. ist für die Vertriebsgebiete Nord- und Südamerika zuständig, während die asknet K.K. sich um die Betreuung japanischer Kunden sowie die Logistik für asknet Kunden in dieser Region verantwortlich zeichnet.

Marktentwicklung

Die Erholung der Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2011 wieder abgeschwächt. Laut jüngsten Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) wuchs die globale Wirtschaft lediglich um 3,8 Prozent. Im Vorjahr lag die Steigerung der weltweiten Wirtschaftsleistung noch bei 5,2 Prozent, allerdings basierend auf dem niedrigeren Niveau des Jahres 2009, das unter dem Einfluss der Finanzkrise stand. Die abnehmende Dynamik zeigte sich auch in den Welthandelsumsätzen, die im Gesamtjahr 2011 nach Schätzungen der Weltbank um nur noch 6,6 Prozent im Vergleich zu 12,4 Prozent im Vorjahr zulegten. Sowohl Import- als auch Exportquoten waren vom schwächeren Wachstum betroffen. Wachstumstreiber im Berichtszeitraum waren wie in den vergangenen Jahren die Entwicklungs- und Schwellenländer, deren Bruttoinlandsprodukt nach Angaben des IWF um 6,2 Prozent zulegte. China verbuchte ein Plus von 9,2 Prozent, Indiens Wirtschaft wuchs um 7,4 Prozent. Im Gegensatz dazu verbuchten die Industrieländer lediglich einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 1,6 Prozent nach 3,2 Prozent Wachstum im Vorjahr. Die amerikanische Wirtschaft legte entgegen den zu Jahresbeginn optimistischen Erwartungen um lediglich 1,8 Prozent zu, Japans Wirtschaft schrumpfte in Folge der schweren Erdbebenkatastrophe sogar um 0,9 Prozent nach einem Wachstum von 4,4 Prozent im Vorjahr. Europas Wirtschaft stieg um 1,6 Prozent, wobei innerhalb Europas ein starkes Wachstumsgefälle zu beobachten war. Während die Wirtschaft in Deutschland einen Anstieg von 3,0 Prozent verzeichnete, wiesen andere europäische Staaten wie Spanien und Italien nur geringe Wachstumsquoten von 0,7 Prozent respektive 0,4 Prozent auf. In Portugal und Griechenland schrumpfte die Wirtschaft. Diese südeuropäischen Länder leiden unter einer, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, erheblichen Schuldenlast. Insgesamt wird die Lösung der europäischen Schuldenkrise den weiteren Konjunkturverlauf nicht nur im Euro-Raum, sondern weltweit bestimmen.

Im eCommerce-Sektor zeigten sich im Jahr 2011 keine Anzeichen für ein Ende des Wachstums – im Gegenteil. Das Internet gewinnt als Vertriebskanal rund um den Globus an Bedeutung. Nach Marktforschungsangaben der Internet World Stats besaßen im Jahr 2011 rund 2,3 Milliarden Menschen einen Zugang zum World Wide Web. Das entspricht rund 33 Prozent der Weltbevölkerung. Damit hat sich die Anzahl der Internetnutzer seit 2000 mehr als versechsfacht und wächst kontinuierlich weiter. Rund 80 Prozent aller Internetnutzer kommen aus Europa, Nordamerika und Asien. In Asien kamen innerhalb der vergangenen zwei Jahre über 250 Millionen Internetnutzer hinzu, was einem Plus von 33 Prozent entspricht. Mit insgesamt 485 Millionen Nutzern führt China die weltweite Rangliste an. Deutschland belegt mit über 65 Millionen Nutzern weltweit den sechsten Rang und hat damit innerhalb Europas die Spitzenposition. Mit steigenden Nutzerzahlen

und der stetigen Weiterentwicklung der Einkaufsmöglichkeiten im Internet wächst auch das Volumen der Umsätze aus dem Onlinehandel. In Deutschland rechnet der Handelsverband Deutschland (HDE) für das Gesamtjahr 2011 mit einem Online-Umsatz von 26,1 Mrd. EUR, ein Plus von 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dennoch hat der Onlinemarkt hierzulande noch erhebliches Potenzial, wie internationale Vergleiche zeigen. Nach einer Studie des Beratungsunternehmens Price Waterhouse Coopers von Dezember 2011 kaufen deutsche Konsumenten dreimal pro Monat online ein. In China liegt die Quote hingegen bei 8,4 Einkäufen, in den USA bei durchschnittlich 5,2 Onlinetransaktionen pro Monat. Zudem sorgt der steigende Absatz von Smartphones und Tablet Computern für ein dynamisches Wachstum bei der mobilen Internetnutzung. Allein in Deutschland wuchs der Umsatz mit mobilen Datendiensten nach Prognosen des Branchenverbandes BITKOM um 12 Prozent auf rund 7,0 Mrd. EUR.

Auch der deutsche Softwaremarkt zeigte im Jahr 2011 eine positive Entwicklung. Nach Schätzungen des Branchenverbandes BITKOM stiegen die Umsätze in diesem Segment von 15,4 Mrd. EUR im Jahr 2010 um 5,1 Prozent auf 16,2 Mrd. EUR. Der weltweite IT-Markt hat nach Prognosen des BITKOM von Juni 2011 im vergangenen Jahr um 4,3 Prozent auf 963,4 Mrd. EUR zugelegt. Wesentliche Treiber sind auch hier die großen Schwellenländer China, Russland, Indien und Brasilien, die weiterhin massiv in moderne Technologien investieren.

Geschäftsentwicklung

Umsatz- und Ertragslage

Unterstützt durch das saisonal starke Jahresendgeschäft war im Geschäftsjahr 2011 das vierte Quartal wie bereits im Vorjahr profitabel: In Verbindung mit den nachhaltig gesenkten Strukturkosten erzielte der asknet Konzern im vierten Quartal ein positives Ergebnis vor Steuern (EBT) in Höhe von 0,5 Mio. EUR.

Die Umsatzerlöse der asknet Gruppe im Gesamtjahr 2011 lagen bei 65,4 Mio. EUR, wovon 42,2 Mio. EUR im Geschäftsbereich eDistribution und 23,2 Mio. EUR im Bereich ePortals erwirtschaftet wurden. Im Vergleichszeitraum 2010 betrug der Umsatz des Gesamtunternehmens 72,7 Mio. EUR. Dabei ist zu beachten, dass ein beachtlicher Teil des Umsatzvolumens über Service Provider Verträge abgewickelt wurde, bei denen lediglich die Service Fee als Umsatz in der asknet Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird. Die Anzahl der von asknet insgesamt abgewickelten eCommerce-Transaktionen lag bei 1,34 Mio. und damit rund 17 Prozent unter dem Vorjahreswert in Höhe von 1,62 Mio. Entsprechend verringerten sich im Berichtszeitraum die Transaktionserlöse auf 83,9 Mio. EUR nach 94,9 Mio. EUR im Vorjahr.

Die im Vergleich zu den Umsatzerlösen für das Wachstum des asknet Konzerns aussagekräftigeren Roherträge lagen im Berichtszeitraum bei 10,1 Mio. EUR und damit rund 5 Prozent respektive 0,5 Mio. EUR unterhalb des Vorjahreswertes. 7,0 Mio. EUR entfielen auf den Bereich eDistribution und 3,1 Mio. EUR auf den Bereich ePortals. Der Geschäftsbereich ePortals verzeichnete dabei einen Zuwachs von rund 7 Prozent, während der Geschäftsbereich eDistribution rund 9 Prozent unter dem Vorjahr lag. Insgesamt verbesserte sich die Rohertragsmarge der asknet Gruppe gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 von 14,5 Prozent auf 15,4 Prozent.

Der Materialaufwand verringerte sich im Geschäftsjahr 2011 auf 55,6 Mio. EUR nach 62,4 Mio. EUR im Vorjahr. Der Rückgang von rund 11 Prozent entspricht in etwa dem Umsatzrückgang im Gesamtjahr.

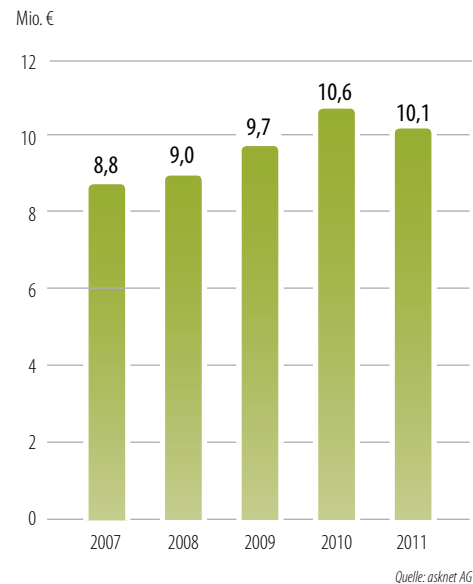
Der Personalaufwand lag mit 5,9 Mio. EUR leicht über dem Vorjahresniveau, was auf Einmalkosten für die Straffung der Organisationsstruktur zurückzuführen ist. Inklusive des Vorstands und ohne Auszubildende und Aushilfen waren 86 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern zum Jahresende 2011 beschäftigt. Das entspricht einem Personalabbau von rund 12 Prozent im Berichtszeitraum. Der Anteil der Personalkosten an den Transaktionserlösen stieg gegenüber dem Vorjahr von 6,0 Prozent auf 7,0 Prozent. Aufgrund der künftig niedrigeren Strukturkosten wird sich dieser Anteil wieder deutlich reduzieren.

Für sonstige betriebliche Aufwendungen fielen im asknet Konzern im Berichtszeitraum 4,9 Mio. EUR an, 2010 waren es 5,3 Mio. EUR.

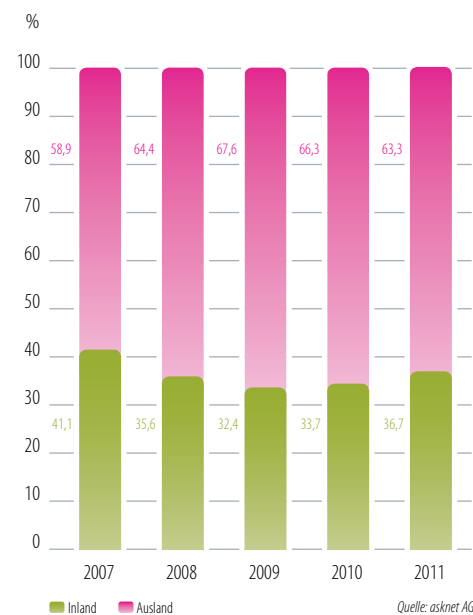
Das operative Ergebnis (EBIT) belief sich für den asknet Konzern auf -0,89 Mio. EUR. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) lag für das Gesamtjahr bei -0,85 Mio. EUR. Nach Zinsen und Steuern wies die asknet Gruppe einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 0,88 Mio. EUR aus und lag damit leicht über dem Fehlbetrag aus dem Vorjahr. 2010 war ein Jahresfehlbetrag im Konzern von 0,62 Mio. EUR angefallen.

Die internationale Ausrichtung der asknet Gruppe spiegelt sich im hohen Auslandsanteil der Endkundenumsätze deutlich wider. So erzielte der Konzern im Berichtszeitraum 63,3 Prozent der Transaktionserlöse außerhalb Deutschlands, wobei die USA mit einem Anteil von 14,4 Prozent nach Deutschland (36,7 Prozent) den größten Markt darstellen. Der Rückgang des Auslandsanteils von 3,0 Prozentpunkten im Vorjahresvergleich resultiert vor allem aus der positiven Entwicklung des Bereichs ePortals und zugleich schwächerer Performance im Geschäftsfeld eDistribution, vor allem in den USA.

Entwicklung der Rohertrages (in Mio. €)



Verteilung der Endkundenumsätze nach Regionen (in %)



Entwicklung der Geschäftsbereiche

Die beiden Geschäftsbereiche der asknet Gruppe entwickelten sich im Geschäftsjahr 2011 sehr unterschiedlich. Während der Bereich eDistribution eine rückläufige Entwicklung aufwies, verzeichnete der Geschäftsbereich ePortals ein deutliches Rohertragswachstum. Insgesamt konnte die positive Entwicklung der akademischen Softwareportale den eDistribution Rückgang jedoch nicht vollständig ausgleichen. Somit verbuchte die Gesellschaft bei den Roherträgen ein Minus von 5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Der Geschäftsbereich eDistribution wurde von einer schwächeren Entwicklung umsatzstarker Bestandskunden sowie von fehlenden Neukundenabschlüssen mit großen Softwareherstellern negativ beeinflusst. Positiv entwickelte sich dagegen das Geschäft mit einigen mittelgroßen Kunden von asknet, das erfreuliche Wachstumsraten aufwies. Als Neukunden wurden zudem das Karlsbader Unternehmen Congree Language Technologies sowie das Softwareunternehmen ArtRage gewonnen. Zudem erweiterte asknet sein Leistungsangebot für F-Secure, einen führenden Anbieter von Sicherheitssoftware. Auch sein Kooperationspartner-Netzwerk hat asknet zur Erweiterung seines globalen eCommerce Portfolios sowie zur Erhöhung der Konversionsraten und Online-Umsätze seiner Kunden im Jahr 2011 ausgeweitet. Die Zahlungsabwicklung bei Internetkäufen nimmt für die Zufriedenheit der Endkunden einen außerordentlich hohen Stellenwert ein. Mit dem internationalen Payment-Spezialisten omba als neuen Kooperationspartner fügte asknet seinem ePayment-Angebot zahlreiche neue Bezahloptionen wie beispielsweise Sofortüberweisung und Postfinance zu. Ebenso wurden mit Boleto Bancário sowie der Bezahloption Multibanco die Zahlungsmöglichkeiten für den brasilianischen und portugiesischen Markt erweitert.

Im Geschäftsbereich ePortals wurde mit der Gewinnung weiterer deutscher Hochschulen und Institutionen als neue Portalkunden die Marktführerschaft von asknet in Deutschland weiter ausgebaut. Mit der Universität Bern konnte ein neuer Kunde aus der Schweiz gewonnen werden. Weitere größere Projekte zum Ausbau des Portalgeschäfts wurden mit der Universität zu Köln, RWTH Aachen, der Freien Universität Berlin und der Universität Greifswald realisiert. Darüber hinaus wurden neue Microsoft Rahmenverträge mit der Max-Planck-Gesellschaft, dem GSI Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung GmbH, dem Universitätsklinikum des Saarlandes, der Ostfalia Hochschule sowie dem Studentenwerk Karlsruhe abgeschlossen. Mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg wurde ein neuer Adobe CLP Landesvertrag abgeschlossen. Inzwischen werden mehr als 80 Prozent der deutschen Universitäten von asknet mit Software-Produkten versorgt. Mit der bereits eingeleiteten Expansion in die Schweiz und nach Österreich sowie dem Einstieg in den Studentenmarkt hat

die Gesellschaft bereits neue Perspektiven für diesen Geschäftsbereich geschaffen. Viele Softwarehersteller bieten ihre Produkte zu Sonderkonditionen für Studierende an. Mit ca. 2,2 Mio. Studenten allein in Deutschland birgt dieser Markt ein großes Potenzial.

Vor dem Hintergrund der insgesamt schwächeren Geschäftsentwicklung hat asknet im abgelaufenen Geschäftsjahr eine deutliche Straffung der Organisationsstruktur durchgeführt. So wurde im Gesamtjahr die Mitarbeiterzahl im Konzern um 12 auf insgesamt 86 Mitarbeiter verringert, der Vorstand von drei auf zwei Mitglieder verkleinert und eine Reduktion des Aufsichtsrats von sechs auf drei Mitglieder vollzogen. Diese Maßnahmen waren notwendig, um künftig mit niedrigeren Strukturkosten eine nachhaltige Effizienzsteigerung zu erreichen.

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2011 beschäftigte der asknet Konzern inklusive des Vorstands 86 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 81 bei der asknet AG und 5 bei den Tochtergesellschaften asknet Inc. in den USA und asknet K.K. in Japan. Mit Einbeziehung aller Auszubildenden und Aushilfen war der asknet Konzern zum Jahresende Arbeitgeber von insgesamt 105 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des asknet Konzerns verringerte sich zum 31. Dezember 2011 auf rund 11,7 Mio. EUR. In der Konzernbilanz 2010 betrug die Summe der Vermögenswerte 14,9 Mio. EUR. Die Eigenkapitalausstattung verringerte sich aufgrund des operativen Verlustes in der Berichtsperiode um 0,9 Mio. EUR auf 3,5 Mio. EUR, was einer Eigenkapitalquote von 30 Prozent entspricht. Die liquiden Mittel der asknet Gruppe beliefen sich zum Stichtag 31. Dezember 2011 auf 6,1 Mio. EUR.

Die Verbindlichkeiten des asknet Konzerns verringerten sich um 2,4 Mio. EUR auf 6,8 Mio. EUR, wovon über 90 Prozent aus Lieferungen und Leistungen resultierten. Zum Bilanzstichtag hatte die asknet Gruppe keine Finanzverbindlichkeiten. Der operative Cashflow im Konzern war negativ und betrug -2,7 Mio. EUR, was im Wesentlichen auf Veränderungen im Working Capital und den operativen Verlust zurückzuführen ist.

Risikobericht

Wie jeder Anbieter, der sich im Geschäftsfeld eDistribution positioniert, ist asknet von einigen Faktoren abhängig, die sich dem direkten Einflussbereich des Unternehmens entziehen, zum Beispiel der weltweiten Konjunkturlage. Grundsätzlich müssen die Hersteller von Software weiterhin auf den Online-Vertriebskanal setzen und dementsprechend Nachfrage nach dem Betrieb von Online-Shops generieren. Außerdem müssen die Hersteller zum Outsourcing, also zur Übergabe des Betriebs des eigenen Online-Shops an einen externen Anbieter wie asknet, bereit sein.

Seit jeher pflegt asknet sehr erfolgreiche Kundenbeziehungen. Sollten einzelne Softwarehersteller dennoch die Entscheidung fällen, die Partnerschaft mit asknet nicht fortzusetzen, wäre das für asknet von Nachteil. Das gilt besonders für die Großkunden, die für das Geschäftsvolumen von asknet eine bedeutende Rolle spielen.

Um die Abhängigkeit von einzelnen Kunden zu verringern, strebt asknet kontinuierlich danach, die Kundenbasis mittels erfolgreicher Neukquisitionen zu verbreitern. 2011 erzielte asknet etwa 60 Prozent der Roherträge mit den zehn wichtigsten Kunden. Sollten einer oder mehrere der wichtigen Kunden den Vertrag mit asknet kündigen oder nicht verlängern, könnte sich dies nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken. Weniger Risiken bestehen für asknet im Hinblick auf kleinere Wettbewerber, von denen sich asknet mit seinem Angebotsportfolio besonders hinsichtlich der Abdeckung internationaler Märkte abgrenzt.

Nachteilig für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von asknet wäre es auch, wenn sich die Expansion in andere Märkte nicht als rentabel erweisen sollte. Das ist grundsätzlich dann der Fall, wenn die für jede Expansion anfallenden Kosten (für den Standort, das Marketing, den Vertrieb etc.) nicht durch entsprechendes Umsatzwachstum überkompensiert werden.

Damit die Skalierbarkeit von asknets Geschäftsmodell ihr volles Potenzial entfalten kann, sind Umsatzsteigerungen unabhängig von Einmaleffekten oder saisonalen Schwankungen erforderlich. Ob solche Umsatzsteigerungen dauerhaft zu erzielen sind, hängt auch von Umständen ab, auf die asknet keinen Einfluss nehmen kann, beispielsweise der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, dem generellen Konsumentenverhalten und der Entwicklung der Sparquote, der Produktstrategie der Anbieter und dem Erfolg der Marketingaktionen der Hersteller, sowie dem Grad der Marktreife und dem damit verbundenen Wettbewerbsdruck. Darüber hinaus befindet sich die eCommerce-Branche, in der asknet tätig ist, in einem ständigen Prozess der Entwicklung und Veränderung. So können beispielsweise neue

Technologien oder Protokolle sowie neue Rahmenbedingungen eingeführt werden, die den eCommerce-Markt und die Art, wie Produkte online verkauft werden, beeinflussen. Solche Entwicklungen und Veränderungen sind zum Teil schwer vorhersehbar, sodass die Erfolgsaussichten der Gesellschaft vor dem Hintergrund möglicher Risiken, Unsicherheiten, finanzieller Aufwendungen, Verzögerungen und Hindernisse im Zusammenhang mit der Tätigkeit in einem sich schnell wandelnden Branchenumfeld bewertet werden müssen. Gelingt es der Gesellschaft nicht, sich auf diese Entwicklungen und Veränderungen einzustellen, könnte das wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von asknet haben.

Die Eigenkapitalquote ist nach wie vor solide, daher ist für 2012 nicht von Finanzierungsengpässen auszugehen. Die Bilanz- und Konzernwährung von asknet ist der Euro. Ein Teil der Geschäfte wird jedoch in anderen Währungen abgewickelt. Daher können sich die periodischen Schwankungen einzelner Währungen auf die Erlöse und Ergebnisse von asknet auswirken. Potenzielle Währungskursrisiken auf der Basis von Bilanzpositionen sowie erwarteten Zahlungsströmen werden von der Gesellschaft kontinuierlich überwacht.

Zu asknets gesunder Basis zählen die hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die der Konzern beschäftigt. Die starke Identifikation der Belegschaft mit dem Konzern garantiert höchste Motivation und Produktivität. Die persönlichen Fähigkeiten und das Wissen der asknet Mitarbeiter sind ein entscheidender Erfolgsfaktor für den asknet Konzern. Eine Fluktuation birgt das Risiko, diese Kompetenzen zu verlieren und damit Vorteile gegenüber den Wettbewerbern einzubüßen.

Beeinträchtigungen der Funktionalität der Betriebssysteme durch technische Störfälle oder die kurzfristige Einstellung ausgelagerter IT-Dienstleistungen könnten Imageschäden und finanzielle Verluste zur Folge haben, was wiederum wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von asknet haben könnte.

Um die Risiken insgesamt kontinuierlich zu überwachen, hat der Konzern ein eigenes Kontrollsystem etabliert. Es wird permanent angepasst und ausgebaut. Ziel ist es, mittels der erhobenen Finanzkennzahlen und Performancegrößen eventuelle Risiken nicht entstehen zu lassen und die strategische Weiterentwicklung zu beschleunigen. Zusätzlich steht asknet weiterhin im ständigen Dialog mit den wichtigsten Kreditkartenanbietern und Payment Providern, um auf veränderte Vorgaben schnell reagieren und eine technische Infrastruktur mit maximaler Sicherheit für die Bezahlvorgänge

anbieten zu können. Mit der Zertifizierung des Levels 1 der PCI (Payment Card Industry) hat asknet bedeutende Maßnahmen ergriffen, um hier eventuelle Risiken zu minimieren.

Die Finanzbehörden Karlsruhe haben mit Bescheid vom 19. Juli 2011 Zinsen in Höhe von 763 TEUR für Formfehler bei der Abrechnung mit Softwareherstellern geltend gemacht. Die asknet AG hat in Anlehnung an Europäische Rechtssprechung eine Aussetzung der Vollziehung beantragt, dem die zuständige Finanzbehörde mit Schreiben vom 27. Juli 2011 zugestimmt hat. Einer Aussetzung der Vollziehung durch Finanzbehörden wird in der Regel nur zugestimmt, wenn ernstliche Zweifel an der Rechtmäßigkeit eines Bescheides bestehen. Der Vorstand der asknet sieht die Wahrscheinlichkeit als gering an, dass die Zahlung tatsächlich geleistet werden muss und hat deshalb auf eine aufwandmäßige Erfassung im Jahresabschluss 2011 verzichtet. Diese Einschätzung stützt sich auch auf eine Bewertung des steuerlichen Beraters Ernst & Young GmbH. Ungeachtet dessen besteht ein Risiko, dass das Unternehmen auch nach Ausschöpfen aller rechtlichen Möglichkeiten den Aufwand letztlich tragen muss.

Außer den hier aufgeführten Punkten sind bis zur Aufstellung des Lageberichts keine besonderen Risiken aufgetreten oder bekannt geworden.

Nachtragsbericht

Mit der CyberLink Corp. wurde ein weiterer internationaler Großkunde gewonnen. Für den Anbieter von Multimedia-Lösungen aus Taiwan übernimmt asknet das weltweite Online-Business und ist für Bestellungen, Lieferungen und Zahlungsvorgänge für online erworbene CyberLink-Produkte verantwortlich, darunter auch die bekannte Software CyberLink PowerDVD und PowerDirector.

Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der asknet AG hatten.

Prognosebericht und Ausblick

Das Wachstum der Weltwirtschaft wird sich aller Voraussicht nach in diesem Jahr weiter verlangsamen. Unter dem Eindruck der europäischen Staatsanleihenkrise wurden zuletzt die Mehrzahl der Wirtschaftsprognosen für das Gesamtjahr 2012 nach unten korrigiert. Der IWF reduzierte seine Prognose für das globale Wirtschaftswachstum um 0,7 Prozent auf 3,3 Prozent, die Weltbank geht sogar nur von einer 2,5-prozentigen Steigerung aus. Beide Institutionen warnen zudem vor hohen Konjunkturrisiken. Für die Industrieländer erwartet der IWF einen leichten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts

von 1,2 Prozent. Der amerikanischen Wirtschaft wird mit immerhin 1,8 Prozent ein etwas stärkeres Wachstum als den anderen Industrieländern zugetraut. Beeinflusst von der Abkühlung der Konjunktur in den Industriestaaten fällt auch die Prognose für die Entwicklungs- und Schwellenländer schwächer als in den Jahren zuvor aus. Erwartet wird für das Gesamtjahr ein Wachstum von 5,4 Prozent. Vor allem China und Indien bleiben aber mit einem erwarteten Zuwachs von 8,2 Prozent respektive 7,0 Prozent weiterhin sehr stark. Nach den Expertenmeinungen werden die vier größten Schwellenländer Brasilien, Russland, Indien und China – die sogenannten BRIC-Staaten – in den nächsten Jahren für mehr als 60 Prozent des weltweiten Wachstums verantwortlich sein. Sie repräsentieren bereits heute über 40 Prozent der Weltbevölkerung und fast 15 Prozent des weltweiten Bruttoinlandsproduktes. Goldman Sachs prognostiziert für diese Ländergruppe ein Wirtschaftswachstum von rund 7 Prozent in 2012, liegt damit aber deutlich über den allgemeinen Konsensschätzungen. In den Vereinigten Staaten, in Japan und in der Europäischen Union soll dagegen die konjunkturelle Expansion deutlich verhaltener ausfallen. Für Deutschland rechnet der IWF in diesem Jahr mit einem Miniwachstum von 0,3 Prozent, das Institut für Weltwirtschaft in Kiel ist mit einem Zuwachs von 0,5 Prozent noch etwas optimistischer. Erst im kommenden Jahr wird wieder von einer stärkeren Konjunktur in Deutschland mit einem Wachstum von 1,5 bis 1,7 Prozent ausgegangen.

Für den Internethandel werden weiterhin erfreuliche Zuwachsraten prognostiziert. Die weltweit rasant wachsende Anzahl der Internetnutzer und Breitbandanschlüsse stützt diese Erwartung. Die Marktforschungsagentur IDATE schätzt, dass bis Ende 2012 knapp 750 Millionen Anschlüsse weltweit über Breitbandgeschwindigkeiten verfügen werden. Dazu steigt dank des Absatzes internetfähiger Smartphones und Tablet PCs die Zahl der mobilen Nutzer rasant. Das Wachstum im Segment eCommerce wird auch von staatlicher Seite gefördert. So hat China in seinem 2011 verabschiedeten Fünf-Jahres-Plan nicht nur einen Netzausbau, sondern auch die konkrete Förderung des Onlinehandels vorgesehen, der sich in den kommenden Jahren vervierfachen soll. Nach Schätzungen des Hamburger Marktforschungsunternehmens yStats.com werden bis 2015 mindestens 600 Millionen Chinesen einen Internetzugang haben, wovon rund die Hälfte online einkaufen wird. Auch die Europäische Kommission hat die Vorteile des Onlinehandels erkannt und sich im Januar 2012 zum Ziel gesetzt, den Anteil des Onlinehandels am gesamten Handel in den europäischen Mitgliedstaaten bis 2015 zu verdoppeln. Derzeit liegt dieser Anteil laut dem Statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat) noch bei 3,4 Prozent. Um dies zu erreichen, sollen diverse Hürden beseitigt werden, die ein schnelleres Wachstum bisher verhindert haben. Die Europäische Kommission

will den grenzübergreifenden Zugang zu Internetprodukten und -dienstleistungen erleichtern, Probleme mit Zahlungen und Lieferungen beseitigen, die Beilegung von Streitigkeiten und die Entfernung illegaler Inhalte erleichtern, Investitionen in drahtlose Anschlüsse und feste Infrastrukturen begünstigen sowie die Entwicklung von Cloud-Computing-Diensten verbessern. In Deutschland rechnet der Handelsverband Deutschland mit einer Umsatzsteigerung aus dem Online-Handel im laufenden Jahr um rund 13 Prozent auf 29,5 Milliarden EUR. Die deutsche Software-Branche soll nach Schätzungen des Branchenverbands BITKOM beim Umsatz um 5,2 Prozent auf 17,0 Mrd. EUR zulegen. Der europäische Software-Markt wird laut Prognose des europäischen Marktforschungsinstitut EITO um 4,6 Prozent auf über 70 Mrd. EUR wachsen.

Nach zuletzt rückläufigen Umsätzen bei eDistribution wird der Geschäftsbereich in 2012 nach heutiger Einschätzung auf den Wachstumspfad zurückkehren, was zusätzlich durch die deutlich stärkere Aufstellung im asiatischen Raum unterstützt wird. Auch im Geschäftsbereich ePortals wurden mit Einführung des Adobe Download Depots sowie der bereits eingeleiteten Expansion in die Schweiz und nach Österreich neue Perspektiven für dieses Segment geschaffen. In Verbindung mit den strukturellen organisatorischen Anpassungen im zweiten Halbjahr 2011 ergeben sich für 2012 gute Chancen, die Gewinnschwelle auf Jahresbasis zu erreichen.

Die Weichen für eine nachhaltige Profitabilität sind gestellt. Eine kontinuierliche Entwicklung, die nicht auf Einmaleffekten beruht, sondern auf asknets Strategie der Skalierbarkeit des Geschäftsmodells, der stringenten Kostenkontrolle, der internationalen Ausrichtung und der konsequenten Erweiterung des Angebots und Kundenstamms, ist Voraussetzung für künftige Ergebnisverbesserungen im operativen Geschäft, die sich der Vorstand unter Berücksichtigung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds für 2012 und 2013 zum Ziel gesetzt hat.

asknet wird auch seine Tradition weiterführen, alle Stakeholder des Unternehmens über die Reporting-Pflichten des Entry Standard hinaus zu informieren. Mit der freiwilligen Auferlegung zur Veröffentlichung von beispielsweise Quartalsberichten und Directors' Dealings möchte die Gesellschaft auch in Zukunft ein hohes Maß an Transparenz beibehalten.

Der Vorstand der asknet Gruppe bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihr Engagement in 2011.

Karlsruhe, 02. März 2012
asknet AG – Der Vorstand

gez. Michael Konrad gez. Dr. Dietmar Waudig

Konzernabschluss

KONZERNABSCHLUSS

32 Konzernabschluss

- 34 Konzernbilanz
- 36 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 37 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 38 Konzern-Eigenkapitalpiegel
- 39 Bestätigungsvermerk
- 40 Konzernanhang
- 48 Entwicklung des Konzernanlagevermögens

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2011

AKTIVA	31.12.2011	31.12.2010
	in €	in €
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	18.115,85	38.282,27
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	211.183,55	259.914,23
	229.299,40	298.196,50
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Waren	128.811,66	230.092,31
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.811.343,77	5.067.248,43
2. Sonstige Vermögensgegenstände	311.823,06	283.200,07
	5.123.166,83	5.350.448,50
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6.081.117,67	8.820.897,14
	11.333.096,16	14.401.437,95
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	138.105,97	166.392,50
	11.700.501,53	14.866.026,95

PASSIVA

31.12.2011 **31.12.2010**
in € in €

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital		
Bedingtes Kapital € 495.717,00 (Vj. T€ 496)	5.044.283,00	5.044.283,00
II. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	92.272,93	75.683,36
III. Konzernbilanzverlust	-1.590.263,36	-714.380,58
	3.546.292,57	4.405.585,78

B. Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen	1.187.026,66	1.122.723,93
-------------------------	--------------	--------------

C. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.230.573,11	8.362.080,06
2. Sonstige Verbindlichkeiten		
davon aus Steuern € 412.261,50 (Vj. T€ 653)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 5.867,63 (Vj. T€ 6)	611.293,42	855.540,92
	6.841.866,53	9.217.620,98

D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

	125.315,77	120.096,26
	11.700.501,53	14.866.026,95

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Geschäftsjahr 2011

	2011 in €	2010 in €
1. Umsatzerlöse	65.418.391,52	72.662.566,26
2. Sonstige betriebliche Erträge	192.331,43	106.611,70
	65.610.722,95	72.769.177,96
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	– 55.345.192,20	– 62.107.425,62
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	– 227.915,73	– 265.747,81
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	– 5.141.693,65	– 4.904.107,25
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 5.059,04 (Vj. T€ 5)	– 735.947,58	– 767.574,77
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	– 133.286,24	– 126.893,21
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 4.919.699,47	– 5.258.936,61
	– 66.503.734,87	– 73.430.685,27
7. Zinsen und ähnliche Erträge	46.153,49	79.469,27
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 1.306,12	– 1.797,06
	44.847,37	77.672,21
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	– 848.164,55	– 583.835,10
10. Sonstige Steuern	– 27.718,23	– 35.736,76
11. Konzernjahresfehlbetrag	– 875.882,78	– 619.571,86
12. Verlustvortrag	– 714.380,58	– 135.068,28
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0,00	40.259,56
14. Konzernbilanzverlust	– 1.590.263,36	– 714.380,58

Konzern-Kapitalflussrechnung

Geschäftsjahr 2011

	2011 in €	2010 in €
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Konzernjahresergebnis vor gezahlten Zinsen	- 874.577	- 617.775
Gezahlte Zinsen	- 1.306	- 1.797
Konzernjahresergebnis	- 875.883	- 619.572
Abschreibungen	133.288	126.893
Zunahme (Vj. Abnahme) der Rückstellungen	63.132	- 284.313
Abnahme (Vj. Zunahme) der Forderungen sowie anderer Aktiva	363.813	- 514.228
Abnahme (Vj. Zunahme) der Verbindlichkeiten	- 2.390.206	2.268.137
	- 2.705.856	976.917
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 500	- 7.864
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 63.640	- 285.990
Einzahlung aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	119.932
	- 64.140	- 173.922
3. Cashflow auf Finanzierungstätigkeit		
Einzahlung aus Eigenkapitalzuführungen	0	8.566
	0	8.566
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1 – 3)	- 2.769.996	811.561
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	30.217	48.838
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	8.820.897	7.960.498
	6.081.118	8.820.897
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	6.081.118	8.820.897
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	6.081.118	8.820.897

Konzern-Eigenkapitalspiegel

Geschäftsjahr 2011

	Gezeichnetes Kapital (Stammaktien)	Kapitalrücklage	Bilanzverlust	Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung	Konzern- eigenkapital
	in €	in €	in €	in €	in €
01.01.2010	5.040.000,00	35.976,56	-135.068,28	57.012,66	4.997.920,94
Konzernjahresfehlbetrag	0,00	0,00	- 619.571,86	0,00	- 619.571,86
Übriges Konzernergebnis	0,00	0,00	0,00	18.670,70	18.670,70
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	- 619.571,86	18.670,70	- 600.901,16
Einzahlung aus Kapitalerhöhung	4.283,00	4.283,00	0,00	0,00	8.566,00
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0,00	- 40.259,56	40.259,56	0,00	0,00
31.12.2010	5.044.283,00	0,00	-714.380,58	75.683,36	4.405.585,78
01.01.2011	5.044.283,00	0,00	- 714.380,58	75.683,36	4.405.585,78
Konzernjahresfehlbetrag	0,00	0,00	- 875.882,78	0,00	- 875.882,78
Übriges Konzernergebnis	0,00	0,00	0,00	16.589,57	16.589,57
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	- 875.882,78	16.589,57	- 859.293,21
31.12.2011	5.044.283,00	0,00	- 1.590.263,36	92.272,93	3.546.292,57

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der asknet Aktiengesellschaft Electronic Business Solutions, Karlsruhe, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der

Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, 2. März 2012

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Th. Müller
Wirtschaftsprüfer



Schmitt
Wirtschaftsprüfer



asknet Aktiengesellschaft Electronic Business Solutions,
Karlsruhe

Konzernanhang für 2011

Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB aufgestellt.

Diese Posten sind im Anhang gesondert erläutert. Die für einzelne Positionen geforderten Zusatzangaben haben wir ebenfalls in den Anhang übernommen. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung stellten wir nach dem Gesamtkostenverfahren auf.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die asknet Aktiengesellschaft Electronic Business Solutions, Karlsruhe, als Muttergesellschaft sowie die im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogenen 100%igen Tochtergesellschaften asknet Inc., San Francisco, USA, und asknet K.K., Tokyo, Japan.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der Muttergesellschaft einbezogenen Unternehmen wurden nach **einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen** erstellt.

Erworbene **Immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen (drei Jahre Nutzungsdauer, lineare Methode) vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach der voraussichtlichen Nutzung unter Anwendung der linearen Methode abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von € 150,00 (bis zum 31. Dezember 2007 € 410,00) sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als € 150,00 bis € 1.000,00, die nach dem 31. Dezember 2007 angeschafft worden sind, wurde der jährlich steuerlich zu bildende Sammelposten aus Vereinfachungsgründen

in die Handelsbilanz übernommen und pauschalierend jeweils 20 Prozent p.a. im Zugangsjahr und den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben. Seit dem 1. Januar 2010 werden geringwertige Wirtschaftsgüter im Jahr des Zugangs wieder voll abgeschrieben.

Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Vorräte sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktpreisen bilanziert.

Alle erkennbaren Risiken im **Vorratsvermögen**, die sich aus geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in der Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d.h. einschließlich zukünftiger Kosten und Preissteigerungen) angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Für die Ermittlung **latenter Steuern** aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Dabei werden auch Differenzen, die auf Konsolidierungsmaßnahmen gemäß den §§ 300 bis 307 HGB beruhen, berücksichtigt, nicht jedoch Differenzen aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts bzw. eines negativen Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung. Soweit im Rahmen des Erwerbs von Tochterunternehmen steuerliche Verlustvorträge erworben werden, für die innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verrechenbarkeit zu

erwarten ist, wird die Möglichkeit, hierfür im Zuge der Kaufpreisaufteilung bis zum Ablauf der Anpassungsperiode i.S.d. § 301 Abs. 2 Satz 2 HGB aktive latente Steuern erfolgsneutral zu berücksichtigen, in Anspruch genommen. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 298 Abs. 1 i.V.m. § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 298 Abs. 1 i.V.m. § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

Die Aktiv- und Passivposten der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse wurden, mit Ausnahme des Eigenkapitals (gezeichnetes Kapital, Rücklagen, Ergebnisvortrag zu historischen Kursen) zum jeweiligen Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind zum Durchschnittskurs in Euro umgerechnet. Die sich ergebende Umrechnungsdifferenz ist innerhalb des Konzerneigenkapitals nach den Rücklagen unter dem Posten „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ ausgewiesen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalerstkonsolidierungen erfolgten nach der Buchwertmethode zum Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge wurden eliminiert. Zwischenergebniseliminierungen waren nicht vorzunehmen.

Latente Steuern ergaben sich nicht.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist auf den Seiten 48/49 dargestellt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Guthaben bei Kreditinstituten

Von den Guthaben bei Kreditinstituten sind T€ 477 als Sicherheiten für Avalzusagen gebunden.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von T€ 5.044 entspricht dem bei der Muttergesellschaft ausgewiesenen Bilanzposten.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für ausstehende Rechnungen, Urlaubs- und Sondervergütungen sowie Rechts- und Beratungskosten gebildet.

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr Restlaufzeiten bis zu einem Jahr und sind nicht besichert.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen betreffen Miet- und Leasingverträge, die wie folgt enden:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	in T €
fällig innerhalb eines Jahres	309
fällig innerhalb von ein bis fünf Jahren	98
fällig nach fünf Jahren	0

Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie im Vorjahr aus dem Bilanzposten Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen. Von dem Finanzmittelfonds unterliegen T€ 477 (Vj. T€ 472) Verfügungsbeschränkungen.

Der Konzernbilanzverlust entwickelte sich wie folgt:

	in T €
01.01.2011	– 714
Konzernjahresfehlbetrag	– 876
31.12.2011	– 1.590

Umsatzerlöse

	2011	2010
Umsatzerlöse nach Sparten	in T €	in T €
eDistribution	42.171	48.405
ePortals	23.247	24.258
	65.418	72.663
Umsatzerlöse nach Regionen		
Inland	29.831	31.305
USA	8.962	12.323
Übrige Länder	26.625	29.035
	65.418	72.663

Sonstige Angaben

Organe der Aktiengesellschaft

Vorstand

Im Geschäftsjahr waren zum Vorstand bestellt:

Herr Michael Konrad, Vorstand, Karlsruhe

Herr Dr. Dietmar Waudig, Vorstand, Karlsruhe

Herr Michael Scheib, Vorstandsvorsitzender, Wörthsee, (bis 15. Juli 2011)

Nach dem Ausscheiden von Herrn Scheib wurde die Geschäftsverteilung wie folgt neu geregelt:

Herr Michael Konrad

Vorstand (Co-CEO)

- (1) Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Risikomanagement sowie Unternehmensfinanzierung
- (2) Administration, Personalwesen, Recht und Steuern
- (3) Corporate Marketing
- (4) Operatives Geschäft im Geschäftsfeld eDistribution inklusive Marketing, Vertrieb, Kundenbetreuung und Professional Services
- (5) Geschäftsprozesse inklusive Logistik (Beschaffung, Einkauf, Materialwirtschaft, Lager) und Bezahlverfahren
- (6) Kommunikation (Unternehmenskommunikation, Presse, Belange des Aufsichtsrats) sowie Investor Relations
- (7) Steuerung der ausländischen Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Herr Dr. Dietmar Waudig

Vorstand (Co-CEO)

- (1) Operatives Geschäft im Geschäftsbereich ePortals inklusive Marketing, Vertrieb, Kundenbetreuung und Professional Services
- (2) Forschung und Entwicklung (Produktentwicklung)
- (3) Produktmanagement
- (4) Qualitätsmanagement und -sicherung
- (5) EDV, Telekommunikation, technischer Betrieb sowie technischer Support

Aufsichtsrat

In der Hauptversammlung vom 29. Juli 2011 wurde eine Reduzierung der Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder von sechs auf drei beschlossen. Die Satzung der Gesellschaft (§ 6 Ziffer 6.1.) wurde geändert.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt zusammen:

Dr. Joachim Bernecker

Unternehmensberater, Straubenhardt

– Vorsitzender –

Thomas Krüger

Geschäftsführer der Ad Astra Erste Beteiligungs GmbH,
und der Ad Astra Venture Consult GmbH, beide München,

– stellvertretender Vorsitzender –

Marc Wurster

Rechtsanwalt/Steuerberater, Karlsruhe

Rafael Laguna

Vorstandsvorsitzender der Open-Xchange AG, Nürnberg

– vom 1. Januar 2011 bis 29. Juli 2011 –

Dr. Frank Lerchenmüller

Unternehmensberater, Düsseldorf

– vom 1. Januar 2011 bis 29. Juli 2011 –

Tim Stracke

Geschäftsführer der Chrono24 GmbH, Frankfurt

– vom 1. Januar 2011 bis 29. Juli 2011 –

Gesamtbezüge des Vorstands

Die Bezüge des Vorstands betragen für 2011 T€ 687 (Vj. T€ 582).

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich für 2011 auf T€ 62 (Vj. T€ 74).

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar belief sich T€ 195. Es teilt sich wie folgt auf:

- a) Abschlussprüfungsleistungen T€ 36
- b) Steuerberaterleistungen T€ 158
- c) andere Beratungsleistungen T€ 1

Mitarbeiter

Die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten (ohne Vorstände, Auszubildende und Aushilfen) betrug im Geschäftsjahr 83 Angestellte im Inland und 8 Angestellte im Ausland.

Karlsruhe, 2. März 2012

asknet Aktiengesellschaft
Electronic Business Solutions
– Der Vorstand –

gez. Michael Konrad gez. Dr. Dietmar Waudig

Entwicklung des Konzernanlagevermögens

2011

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	01.01.2011 historisch in €	Währungs- änderung in €	Zugänge in €	Abgänge in €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	682.530,66	37,09	500,00	631,00
II. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	797.280,09	1.228,50	63.640,70	6.040,30
	1.479.810,75	1.265,59	64.140,70	6.671,30

31.12.2011	Abschreibungen				31.12.2011	Buchwert	
	01.01.2011 historisch	Währungs- änderung	Zugänge	Abgänge		31.12.2011	31.12.2010
in €	in €	in €	in €	in €	in €	in €	
682.436,75	644.248,39	42,43	20.659,08	629,00	664.320,90	18.115,85	38.282,27
856.108,99	537.365,86	969,72	112.627,16	6.037,30	644.925,44	211.183,55	259.914,23
1.538.545,74	1.181.614,25	1.012,15	133.286,24	6.666,30	1.309.246,34	229.299,40	298.196,50

Jahresabschluss

50 Jahresabschluss

- 52 Bilanz
- 54 Gewinn- und Verlustrechnung
- 55 Bestätigungsvermerk
- 56 Anhang
- 64 Entwicklung des Anlagevermögens

Bilanz

zum 31. Dezember 2011

AKTIVA	31.12.2011	31.12.2010
	in €	in €
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	18.054,79	38.036,79
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	201.246,40	248.851,40
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	143.204,04	143.204,04
	362.505,23	430.092,23
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Waren	128.811,66	230.092,31
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.811.343,77	5.067.248,43
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	206.148,51	170.949,44
3. Sonstige Vermögensgegenstände	294.668,29	264.254,30
	5.312.160,57	5.502.452,17
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.564.319,40	8.406.629,28
	11.005.291,63	14.139.173,76
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	133.488,97	148.782,36
	11.501.285,83	14.718.048,35

PASSIVA

	31.12.2011	31.12.2010
	in €	in €
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	5.044.283,00	5.044.283,00
Bedingtes Kapital € 495.717,00 (Vj. T€ 496)		
II Bilanzverlust	– 1.593.640,50	– 656.902,14
	3.450.642,50	4.387.380,86
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	1.181.218,54	1.093.228,82
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.230.530,35	8.361.516,54
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	37.109,06	38.324,87
3. Sonstige Verbindlichkeiten		
davon aus Steuern € 416.184,64 (Vj. T€ 650)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 5.867,63 (Vj. T€ 6)	476.469,61	717.501,00
	6.744.109,02	9.117.342,41
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	125.315,77	120.096,26
	11.501.285,83	14.718.048,35

Gewinn- und Verlustrechnung

Geschäftsjahr 2011

	2011 in €	2010 in €
1. Umsatzerlöse	65.418.391,52	72.662.566,26
2. Sonstige betriebliche Erträge	180.089,81	106.322,08
	65.598.481,33	72.768.888,34
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	–55.345.192,20	– 62.107.425,62
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	– 227.915,73	– 265.747,81
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	– 4.490.380,33	– 4.142.381,10
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 5.059,04 (Vj. T€ 5)	– 677.989,90	– 700.455,75
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	– 131.722,70	– 121.292,63
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 5.709.712,95	– 6.213.458,10
	– 66.582.913,81	– 73.550.761,01
7. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	1.687,78
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen € 5.125,00 (Vj. T€ 7)	51.261,24	86.437,25
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 1.306,12	– 1.797,06
	49.955,12	86.327,97
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	–934.477,36	– 695.544,70
11. Sonstige Steuern	– 2.261,00	– 1.617,00
12. Jahresfehlbetrag	– 936.738,36	– 697.161,70
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0,00	40.259,56
14. Verlustvortrag	– 656.902,14	0,00
15. Bilanzverlust	– 1.593.640,50	– 656.902,14

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der asknet Aktiengesellschaft Electronic Business Solutions, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die

Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, 2. März 2012

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Th. Müller
Wirtschaftsprüfer



Schmitt
Wirtschaftsprüfer



asknet Aktiengesellschaft Electronic Business Solutions,
Karlsruhe

Anhang zum 31. Dezember 2011

Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt. Die Gesellschaft erfüllt zum 31. Dezember 2011 die Größenmerkmale einer mittelgroßen Kapitalgesellschaft.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren grundsätzlich unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Erworbene **Immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen (drei Jahre Nutzungsdauer, lineare Methode) vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird um planmäßige Abschreibungen (lineare Methode) vermindert. Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von € 150,00 (bis zum 31. Dezember 2007 € 410,00) sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als € 150,00 bis € 1.000,00, die nach dem 31. Dezember 2007 angeschafft worden sind, wurde der jährlich steuerlich zu bildende Sammelposten aus Vereinfachungsgründen in die Handelsbilanz übernommen und pauschalierend jeweils 20 Prozent p.a. im Zugangsjahr und den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben. Seit dem 1. Januar 2010 werden geringwertige Wirtschaftsgüter im Jahr des Zugangs wieder voll abgeschrieben.

Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte zu Anschaffungskosten angesetzt.

Handelswaren sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktpreisen bilanziert.

Alle erkennbaren Risiken im **Vorratsvermögen**, die sich aus geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt.

Auf **fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten** wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Für die Ermittlung **latenter Steuern** aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Angaben zum Anteilsbesitz

	Datum des Abschlusses	Währung	Beteiligung in %	Eigenkapital in Landeswährung	Ergebnis in Landeswährung
asknet Inc., San Francisco, USA	31.12.2011	Mio. US\$	100,0	0,16	0,07
asknet K.K. Tokyo, Japan	31.12.2011	Mio. Yen	100,0	14,90	1,36

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Guthaben bei Kreditinstituten

Von den Guthaben bei Kreditinstituten sind T€ 477 für Sicherheiten für Avalzusagen gebunden.

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt € 5.044.283,00 und ist in nennwertlose, auf den Namen lautende Stückaktien (Stammaktien) eingeteilt. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme. Das Grundkapital wurde in voller Höhe einbezahlt.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wurde in der ordentlichen Hauptversammlung vom 28. Juli 2006 ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 21. Juli 2011 durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um € 1.800.000,00 zu erhöhen. Von der Möglichkeit der Erhöhung des Grundkapitals aufgrund des Beschlusses vom 28. Juli 2006 wurde kein Gebrauch gemacht.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juli 2011 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 28. Juli 2016

das Grundkapital der Gesellschaft einmal oder mehrmals um bis zu € 2.520.000,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden.

Bedingtes Kapital um bis zu € 150.000,00

Der Vorstand und der Aufsichtsrat wurden auf der Hauptversammlung vom 27. Juli 2005 zu einer bedingten Kapitalerhöhung um bis zu € 150.000,00 auf den Namen lautender nennwertloser Stückaktien ermächtigt. Diese dient der Bedienung von Bezugsrechten. Das bedingte Kapital hat sich nach der Ausübung von Bezugsrechten im Geschäftsjahr 2010 um € 4.283,00 auf € 145.717,00 reduziert.

Bedingtes Kapital um bis zu € 350.000,00

Auf der Hauptversammlung vom 30. Mai 2008 wurde im Zusammenhang mit einem Aktienoptionsprogramm das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu € 350.000,00 durch die Ausgabe von bis zu 350.000 neuer auf den Namen lautender nennwertloser Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wurde mit Eintragung in das Handelsregister am 30. Juli 2008 wirksam.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Urlaubsansprüche und Sondervergütungen, Berufsgenossenschaftsbeiträge, Jahresabschlusskosten und Kosten der Steuerberatung sowie ausstehende Lieferantenrechnungen gebildet.

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr Restlaufzeiten bis zu einem Jahr und sind nicht besichert.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen betreffen Miet- und Leasingverträge, die wie folgt enden:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	in T €
fällig innerhalb eines Jahres	280
fällig innerhalb von ein bis fünf Jahren	98
fällig nach fünf Jahren	0

Sonstige Angaben

Organe der Aktiengesellschaft

Vorstand

Im Geschäftsjahr waren zum Vorstand bestellt:

Herr Michael Konrad, Vorstand, Karlsruhe

Herr Dr. Dietmar Waudig, Vorstand, Karlsruhe

Herr Michael Scheib, Vorstandsvorsitzender, Wörthsee, (bis 15. Juli 2011)

Nach dem Ausscheiden von Herrn Scheib wurde die Geschäftsverteilung wie folgt neu geregelt:

Herr Michael Konrad

Vorstand (Co-CEO)

- (1) Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Risikomanagement sowie Unternehmensfinanzierung
- (2) Administration, Personalwesen, Recht und Steuern
- (3) Corporate Marketing
- (4) Operatives Geschäft im Geschäftsfeld eDistribution inklusive Marketing, Vertrieb, Kundenbetreuung und Professional Services
- (5) Geschäftsprozesse inklusive Logistik (Beschaffung, Einkauf, Materialwirtschaft, Lager) und Bezahlverfahren
- (6) Kommunikation (Unternehmenskommunikation, Presse, Belange des Aufsichtsrats) sowie Investor Relations
- (7) Steuerung der ausländischen Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Herr Dr. Dietmar Waudig

Vorstand (Co-CEO)

- (1) Operatives Geschäft im Geschäftsbereich ePortals inklusive Marketing, Vertrieb, Kundenbetreuung und Professional Services
- (2) Forschung und Entwicklung (Produktentwicklung)
- (3) Produktmanagement
- (4) Qualitätsmanagement und -sicherung
- (5) EDV, Telekommunikation, technischer Betrieb sowie technischer Support

Aufsichtsrat

In der Hauptversammlung vom 29. Juli 2011 wurde eine Reduzierung der Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder von sechs auf drei beschlossen. Die Satzung der Gesellschaft (§ 6 Ziffer 6.1.) wurde geändert.

Der Aufsichtsrat setzt sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt zusammen:

Dr. Joachim Bernecker

Unternehmensberater, Straubenhardt,
– Vorsitzender –

Thomas Krüger

Geschäftsführer der Ad Astra Erste Beteiligungs GmbH,
und der Ad Astra Venture Consult GmbH, beide München,
– stellvertretender Vorsitzender –

Marc Wurster

Rechtsanwalt/Steuerberater, Karlsruhe

Rafael Laguna

Vorstandsvorsitzender der Open-Xchange AG, Nürnberg
– vom 1. Januar 2011 bis 29. Juli 2011 –

Dr. Frank Lerchenmüller

Unternehmensberater, Düsseldorf
– vom 1. Januar 2011 bis 29. Juli 2011 –

Tim Stracke

Geschäftsführer der Chrono24 GmbH, Frankfurt
– vom 1. Januar 2011 bis 29. Juli 2011 –

Gesamtbezüge des Vorstands

Die Bezüge des Vorstands betragen für 2011 T€ 687.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich für 2011 auf T€ 62.

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der asknet Aktiengesellschaft Electronic Business Solutions, Karlsruhe einbezogen. Auf die Angabe von Prüfungs- und Beratungsgebühren gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde deshalb verzichtet.

Konzernverhältnisse

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss der asknet Aktiengesellschaft Electronic Business Solutions einbezogen.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte während des Geschäftsjahres durchschnittlich 83 Angestellte (ohne Vorstände, Auszubildende und Aushilfen).

Karlsruhe, 2. März 2012

asknet Aktiengesellschaft
Electronic Business Solutions
– Der Vorstand –

Michael Konrad

Dr. Dietmar Waudig

Entwicklung des Anlagevermögens

2011

	<u>Anschaffungs- und Herstellungskosten</u>			
	01.01.2011 in €	Zugänge in €	Abgänge in €	31.12.2011 in €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	681.361,49	500,00	631,00	681.230,49
II. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	758.806,11	63.640,70	6.040,30	816.406,51
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	143.204,04	0,00	0,00	143.204,04
	1.583.371,64	64.140,70	6.671,30	1.640.841,04

Kumulierte Abschreibungen				Buchwert	
01.01.2011	Zugänge	Abgänge	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
in €	in €	in €	in €	in €	in €
643.324,70	20.480,00	629,00	663.175,70	18.054,79	38.036,79
509.954,71	111.242,70	6.037,30	615.160,11	201.246,40	248.851,40
0,00	0,00	0,00	0,00	143.204,04	143.204,04
1.153.279,41	131.722,70	6.666,30	1.278.335,81	362.505,23	430.092,23

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2011 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Pflichten wahrgenommen. Er hat sich in kontinuierlichem und intensivem Dialog mit dem Vorstand der Gesellschaft regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Geschäftsverlauf, die Lage, die Perspektiven und wesentliche Investitionsvorhaben der asknet AG sowie einzelne Sonderthemen unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat sich zudem vom ordnungsgemäßen Risikomanagement des Vorstands gemäß § 91 Abs. 2 AktG und der Leistungsfähigkeit des Systems sowie von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensführung überzeugt. Im Ergebnis ist der Vorstand seinen Informationspflichten aus Gesetz und Geschäftsordnung vollständig und zeitgerecht nachgekommen. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei Fragen der Geschäftspolitik beraten und überwacht. Hierbei haben sich Vorstand und Aufsichtsrat auch über die geplanten Vorhaben sowie die strategische Ausrichtung der asknet AG abgestimmt.

Die Unterrichtung seitens der Geschäftsführung erfolgte schriftlich und mündlich innerhalb und auch außerhalb der turnusmäßigen Aufsichtsratssitzungen. Der Aufsichtsrat war in alle für die Gesellschaft bedeutenden Entscheidungen und Planungen direkt eingebunden. Alle Angelegenheiten, die nach Gesetz und Satzung der Mitwirkung oder Entscheidung des Aufsichtsrates unterliegen, wurden von diesem behandelt. Den Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit dies nach dem Gesetz, der Satzung oder der Geschäftsordnung des Vorstands erforderlich war, nach gründlicher Prüfung und Beratung zugestimmt. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat die Unterlagen für die zu behandelnden Themen jeweils rechtzeitig zugeleitet; bei Bedarf hat der Aufsichtsrat für die zu behandelnden Themen Unterlagen vom Vorstand angefordert und erhalten bzw. Einsicht in entsprechende Dokumente und Verträge genommen.

Traditionell pflegen der Vorstand und der Aufsichtsrat eine enge Zusammenarbeit und einen offenen, vertrauensvollen Dialog. Im Geschäftsjahr 2011 fanden insgesamt fünf Aufsichtsratssitzungen statt, jeweils eine pro Quartal sowie eine zusätzliche Aufsichtsratssitzung vor der ordentlichen Hauptversammlung am 29. Juli 2011. Darüber hinaus fanden drei Workshops gemeinsam mit dem Vorstand statt, um Themen wie Strategie und Planung tiefergehend zu erörtern. Die enge Kommunikation zwischen Vorstand und Aufsichtsrat fand weiter ihren Ausdruck in telefonischem Informationsaustausch, zum Beispiel durch Telefonkonferenzen. Ferner wurden einige

Beschlüsse mit Zustimmung sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder im Umlaufverfahren gefasst.

In den quartalsmäßig stattfindenden Sitzungen war die aktuelle Geschäftslage der Gesellschaft ein fester Tagesordnungspunkt, es wurden dabei die Ergebnisse des zuletzt abgeschlossenen Quartals, die im laufenden Jahr kumulierten Ergebnisse, der Plan-Ist-Vergleich und die Hochrechnung der für das Geschäftsjahr zu erwartenden Ergebnisse besprochen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates stand weiter in regelmäßigem Informations- und Gedankenaustausch über die wesentlichen Angelegenheiten sowie den Geschäftsverlauf der asknet AG.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Neben der laufenden Erörterung der Geschäftsentwicklung gab es im Berichtsjahr einige weitere Schwerpunktthemen der Beratungen des Aufsichtsrats.

In der Sitzung vom 29. März 2011 waren dies neben den üblichen Themen wie Geschäftslage und Ausblick insbesondere der Bericht über den Jahresabschluss 2010 sowie die einstimmige Feststellung des Jahresabschlusses 2010 und die einstimmige Billigung des Konzernabschlusses 2010 auf entsprechende Empfehlung des Audit-Committees. Weitere Punkte der Sitzung am 29. März 2011 waren der Bericht über die Ergebnisse der Testphase potentieller neuer Geschäftsfelder, die Feststellung der Zielerreichung der Vorstandsziele für das Geschäftsjahr 2010 sowie die Vereinbarung der Zielsetzung für den Vorstand im Geschäftsjahr 2011.

In der Aufsichtsratssitzung vom 1. Juni 2011 wurden neben der Geschäftslage (Ergebnisse Q1/2011) die Hochrechnung für das Gesamtjahr besprochen und es fand die Abstimmung der für Ende Juli festgesetzten ordentlichen Hauptversammlung statt.

Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung 2011 am 29. Juli 2011 wurde der Aufsichtsrat neu gewählt. Gleichzeitig wurde im Rahmen der Hauptversammlung beschlossen, den Aufsichtsrat von sechs auf drei Aufsichtsratsmitglieder zu verkleinern. Es wurden zu Aufsichtsräten gewählt: Dr. Joachim Bernecker, Thomas Krüger und Marc Wurster. Bei der Aufsichtsratssitzung am 29. Juli 2011 wurde im Rahmen der konstituierenden Sitzung des neu gewählten Aufsichtsrats die Wahl des Aufsichtsratsvorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden durchgeführt. Zum Aufsichtsratsvorsitzenden wurde Dr. Joachim Bernecker gewählt und zum stellvertretenden Vorsitzenden Thomas Krüger.

In der Sitzung vom 22. September 2011 wurden neben der Geschäftsentwicklung (Ergebnisse erstes Halbjahr 2011) auch die Ergebnisse aus den im Sommer beschlossenen und umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen erörtert. In Form eines Early View wurde eine Extrapolation der für 2012 zu erwartenden Geschäftsergebnisse vorgenommen. Ferner wurde auf Basis der Verkleinerung des Aufsichtsrats auf drei Aufsichtsräte beschlossen, das Audit Committee und den Personalausschuss aufzulösen.

In der Sitzung vom 25. November 2011 wurden die Geschäftsergebnisse der ersten neun Monate 2011 besprochen. Vom Vorstand wurde die Planung für 2012 vorgestellt.

Weitere Aufsichtsratsbeschlüsse, die typischerweise im Rahmen der oben genannten Sitzungen oder von Telefonkonferenzen des Aufsichtsrats ausführlich erörtert und anschließend in Form von Umlaufbeschlüssen gefasst wurden, waren unter anderem:

- Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2010
- Verabschiedung eines Restrukturierungsprogramms des Vorstands der asknet AG nach Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und Umsetzung im Sommer 2011. Zielsetzung des Programms war die Verschlan-
kung der asknet-Strukturen, um besser für die zukünftigen Herausforderungen gerüstet zu sein und zeitnah die asknet AG in die Profitabilität führen zu können. In diesem Zuge wurde auch die Verkleinerung der Organe der asknet AG beschlossen. Mit Beschluss vom 20. Juni 2011 beschloss der Aufsichtsrat der am 29.7.2011 stattfindenden Hauptversammlung die Verkleinerung des Aufsichtsrats von sechs auf drei Mitglieder vorzuschlagen
- Mit Aufsichtsratsbeschluss vom 5. Juli 2011 wird der Personalausschuss ermächtigt Michael Scheib freizustellen und eine Aufhebungsvereinbarung mit ihm zu verhandeln
- Abschluss eines Aufhebungsvertrages mit Michael Scheib und in der Folge die Niederlegung der Bestellung zum Vorstandsvorsitzenden
- Ebenfalls mit Beschluss am 5. Juli 2011 stimmt der Aufsichtsrat den zwischen Personalausschuss und Vorstand verhandelten Zielvereinbarungen für 2011 zu.

In zwei Workshops zwischen Aufsichtsrat und Vorstand im ersten Halbjahr 2011 wurde das später beschlossene und umgesetzte Restrukturierungsprogramm diskutiert. Der Workshop im November 2011 fand statt, um im

Rahmen der Planungserarbeitung für 2012 neue bzw. zusätzliche Markt- und Positionierungschancen für die asknet AG zu erörtern.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Das Audit-Committee, das insbesondere für die vorbereitende Prüfung und Erörterung der Jahresabschlussunterlagen zuständig war, hat im Geschäftsjahr 2011 am 28. März 2011 vor der am 29. März 2011 stattfindenden Aufsichtsratssitzung getagt. In dieser Sitzung hat der Abschlussprüfer der Gesellschaft, die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, über die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung berichtet. Die Mitglieder des Audit-Committees haben die Wirtschaftsprüfer ergänzend befragt und die Prüfungsergebnisse eingehend erörtert. Darüber hinaus haben die Mitglieder des Audit-Committees, wie die anderen Aufsichtsräte auch, die Geschäftslage sowie das monatliche Reporting des Vorstands kritisch geprüft und mit dem Vorstand vertiefende Fragen diskutiert.

Der Personalausschuss, der die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vorbereitet, war in 2011 mit der Verhandlung der Vertragsaufhebung zwischen der asknet AG und Michael Scheib sowie den Zielvereinbarungen für die Vorstände für das Geschäftsjahr 2011 befasst.

Ordentliche Hauptversammlung

Am 29. Juli 2011 fand die ordentliche Hauptversammlung der asknet AG statt. Wesentliche Punkte der Agenda waren neben den Entlastungen von Vorstand und Aufsichtsrat die Wahl des Wirtschaftsprüfers für das Geschäftsjahr 2011 sowie die Verkleinerung und Neuwahl des Aufsichtsrats und die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals sowie die mit den Beschlüssen verbundenen Satzungsänderungen. Die Beschlüsse zu allen Tagesordnungspunkten wurden mit großer Mehrheit der anwesenden Aktionäre gefasst.

Jahresabschlussprüfung 2011

In der Hauptversammlung vom 29. Juli 2011 wurde die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2011 gewählt. Die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den Jahresabschluss der asknet AG zum 31. Dezember 2011, den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 sowie die Lageberichte für die asknet AG und den Konzern geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Der Jahresabschluss der asknet AG sowie der Konzernjahresabschluss sind nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Der Jahresabschluss der asknet AG, der Konzernabschluss und die Lageberichte sowie die Prüfungsberichte der Ernst & Young GmbH, Wirtschafts-

prüfungsgesellschaft, Stuttgart, wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Der Aufsichtsrat der asknet AG hat sich in einer Sitzung am 28. März 2012 von den Wirtschaftsprüfern über die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung berichten lassen und die Wirtschaftsprüfer ergänzend befragt.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der asknet AG für das Geschäftsjahr 2011 sowie die Lageberichte wurden vom Aufsichtsrat eingehend geprüft. Aufgrund des abschließenden Ergebnisses eigener Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben und den Prüfungsergebnissen der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zugestimmt. Der Aufsichtsrat der asknet AG hat daher mit Beschluss vom 28. März 2012 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss nach § 172 AktG festgestellt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Konzernabschluss sowie den Lagebericht der asknet AG und den Konzernlagebericht gebilligt.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Berichtsjahr hat Herr Michael Scheib im Juli seine Bestellung als Vorstand der asknet AG niedergelegt. Die ordentliche Hauptversammlung beschloss am 29. Juli 2011 die Verkleinerung des Aufsichtsrats von sechs auf drei Mitglieder und wählte Dr. Joachim Bernecker, Thomas Krüger und Marc Wurster und zu neuen Aufsichtsräten.

Der Aufsichtsrat der asknet AG bedankt sich an dieser Stelle bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand für den im Geschäftsjahr 2011 geleisteten herausragenden Einsatz sowie die erfolgreiche Arbeit und wünscht der asknet AG für das Geschäftsjahr 2012 viel Erfolg.

Karlsruhe, den 3. April 2012

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Joachim Bernecker', written over a horizontal line.

Dr. Joachim Bernecker
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Impressum

asknet AG

Vincenz-Priessnitz-Str. 3
76131 Karlsruhe

Telefon: + 49 (0) 7 21 / 9 64 58 - 0
Telefax: + 49 (0) 7 21 / 9 64 58 - 99
E-Mail: info@asknet.com
Internet: www.asknet.com

Investor-Relations-Kontakt

Martina Oerther
asknet AG
Telefon: +49 (0)721 / 9 64 58-63 69
E-Mail: investorrelations@asknet.com

Handelsregister

Amtsregister Mannheim HRB 108713

Fotonachweis

Fotoarchiv asknet AG

Finanzkalender 2012

24. Mai 2012	Veröffentlichung des Quartalsberichtes Q1/2012 (deutsche Version)
15. August 2012	Veröffentlichung des Halbjahresberichtes 2012 (deutsche Version)
15. November 2012	Veröffentlichung des Quartalsberichtes Q3/2012 (deutsche Version)



Accelerate your eSales in the Digital Marketplace.
info@asknet.com | www.asknet.com

asknet AG
Company Headquarters

Vincenz-Priessnitz-Str. 3
76131 Karlsruhe
Germany

phone: +49 (0) 721 9 64 58-0
fax: +49 (0) 721 9 64 58-99

asknet Inc.
US Headquarters

Russ Building
235 Montgomery St, Suite 825
San Francisco, CA 94104
USA

phone: +1 (415) 3 52-26 10
fax: +1 (415) 3 52-26 11

asknet K.K.

METLIFE Kabutocho Bldg. 3F
5-1 Nihonbashi Kabutocho
Chuo-Ku, Tokyo 103-0026
Japan

phone: +81 (0)3 68 68-49 00
fax: +81 (0)3 68 68-49 50